32. Jahrgang. Donnerstag, 29. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17859. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Politische Uebersicht.

Danzig, 29. August.

Das Facit der reichsländischen Kaiserreise.

Die politische Schlußabrechnung, die jetzt über die Ergebnisse der Kaisertage in den Reichslanden aufgemacht wird, entspricht nicht überall dem Glanze der Färbung, der sich in den Berichten über die Besuchstage selber zeigte. Ohne dem Eindruck des Kaiserempfanges in Straßburg und Metz etwas rauben zu wollen, lassen sich doch von dorther jetzt Stimmen vernehmen, welche es für ihre Pflicht halten, vor zu überschwänglichen Folgerungen aus den Festberichten zu warnen. Das Gewicht dieser Stimmen wird dadurch erhöht, daß dieselben an streng gouvernementaler Stelle zum Ausdruck kommen, und zwar im deutschen Süden, wo man den Stimmungen und Verhältnissen im Reichslande am nächsten steht. Heute liegt eine solche Stimme aus Straßburg in der „Straßburger Post" vor, welche den Optimisten zuruft:

„Gemach, ihr Freunde . . . . . gemach! Wie oft schon habt Ihr durch ähnliche Erscheinungen Euch zu ähnlichen Trugschlüssen verleiten lassen! Wollt Ihr denn stets wieder in dieselben Fehler verfallen? Wollt Ihr später wieder dieselben Enttäuschungen erleben? Gemach, gemach! Gießt Wasser in Euren Wein! Im Herbst 1886 weilten Kaiser Wilhelm I. und Kronprinz Friedrich Wilhelm im Reichslande. Welch erhebende Tage haben wir damals erlebt! Wie wunderbar prangte die herrlich geschmückte Reichslandhauptstadt im goldenen Sonnenschein; wie begeistert erschallte das Hoch auf den greisen, ehrwürdigen Herrscher; wie lebhaft jubelte man dem stattlichen Erben seines Thrones und seiner Krone zu; wie aufrichtig und herzlich betheiligten sich die Eingeborenen an allen Kundgebungen! Auch damals hieß es in den altdeutschen Blättern so ungefähr, wie unser Berichterstatter nach der Rückkehr des Kaisers von der Parade schrieb: Von heute ab datirt eine neue Epoche in der Geschichte des deutschen Reichslandes Elsaß-Lothringen! Von heute ab giebt es keine „Eingeborene und Eingewanderte" mehr; ein „einig Volk von Brüdern" nur, vereinigt durch die Liebe zu Kaiser und Reich! Fünf Monate später, am 21. Februar 1887, erfolgten die Wahlen zum deutschen Reichstage und warfen das ganze Kartenhaus über den Haufen . . . . Discite moniti! Zum zweiten Male wollen wir doch nicht die bittere Enttäuschung erleben, welche dem damaligen Irrthum entsprang."

Das regierungsfreundlichste Blatt Würltembergs ferner, der „Schwäb. Merkur", läßt sich über die Reichslandfahrt des Kaisers wie folgt vernehmen:

„Die Erfahrung hat gelehrt, wie wenig den Reichslandfahrten deutscher Kaiser eine tiefere politische Bedeutung beizumessen ist. Auf die gewiß nicht glanzlose Aufnahme Kaiser Wilhelms I. 1886 folgten die berühmten protestlerischen Reichstagswahlen vom Februar 1887. Leider hat man aber nicht ganz darauf verzichtet, von verschiedenen Seiten auch der gegenwärtigen Reise einen solchen politischen Untergrund zu geben. Unsere Kaiserreise hat sich des großen Interesses zu erfreuen nicht nur der rechtsrheinischen Presse, sondern auch der ausländischen. Englische wie österreichische Blätter haben darauf hingewiesen, daß der Zeitpunkt dieser Reise mit Absicht nach der Zweikaiserzusammenkunft in Berlin gewählt sei, um den Elsaß-Lothringern die Unwiderruflichkeit des Anschlusses der Reichslande an Deutschland, welche durch die Trippelallianz verbürgt werde, zu bekräftigen. Diese Blätter glaubten dann aus der glänzenden Aufnahme des Kaiserpaares in Elsaß-Lothringen auf eine Annäherung der Bevölkerung schließen zu sollen. In gleicher Weise zog ein großer Theil der altdeutschen Presse den Schluß aus dem begeisterten Empfang, „daß die Versöhnung auch in die Herzen jener eingezogen sei, die sich bisher noch mit den neuen Verhältnissen nicht befreunden konnten" oder „daß er eine Umwandlung in den Empfindungen und Gefühlen der reichsländischen Bevölkerung bekunde." Diese Auffassung ist genährt worden durch die ungemein warmen und patriotischen, leider zu sehr schönsehenden Darstellungen der hiesigen deutschen Presse, welche that, als ob ein solcher glänzender Empfang dem Kaiser beinahe nirgends in Altdeutschland hätte geboten werden können. Jenen überschwänglichen Darstellungen gegenüber ist es gut, daran zu erinnern, daß 35 Proc. der Gesammtbevölkerung in Straßburg, also 40 000 Personen, Altdeutsche sind, in Metz sind es gar 52 Procent oder 28 000 Personen. Wenn man aber 68 000 Altdeutsche bestrebt denkt, ihren Kaiser zu empfangen, wenn man ferner die außerordentlichen Bemühungen und Verdienste der Civil-, Militär- und Stadtbehörden mit berechnet, bleibt kaum viel mehr für die Privatthätigkeit der eingeborenen Bevölkerung zu thun, um in der Stadt eine glänzende Aufnahme für den Kaiser zu schaffen. Wer sich von der Richtigkeit unserer etwas entnüchternden Auffassung überzeugen will, der nehme einmal irgend eines der hiesigen elsässischen Blätter zur Hand; in keinem der Festberichte wird er eine so warme Darstellung der Veranstaltungen finden, wie in den deutschen Blättern, dafür erhält er einen genauen thatsächlichen Bericht derselben ohne jede Beschönigung. Die Landespresse ist immer ein Ausdruck der Gesinnung der Landesbevölkeruug. Wenn diese warmen patriotischen Festgrüße an Kaiser Wilhelm II. nicht nur in der deutschen, sondern auch in der elsässischen Presse Elsaß-Lothringens sich gefunden hätten, dann könnte man ihnen eine politische Bedeutung beilegen. Wenn sich die elsässischen Blätter etwas erwärmen, so geschieht es nur da, wo sie der „Madame" — so heißt die Kaiserin im Volksmunde — Erwähnung thun; deren alles bezaubernde Anmuth hat auch ihre Herzen gefesselt. Aber als ein besonderes Verdienst der Reichsländer kann das nicht gelten, denn „die müß mer jo gärn han", wie eine Elsässerin gesagt haben soll. Unter diesen Umständen muß es als durchaus verfehlt erscheinen, die Reichslandfahrt Ihrer Majestäten als eine Art Triumphzug darzustellen, den man als geistige Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens bezeichnen könnte. Ein Maßstab für die politische Beurtheilung der Bevölkerung, für ihre Annäherung zum Deutschthum kann nur in bedingtem Sinne aus dieser Reise und ihren glänzenden Eindrücken genommen werden. Ein sicheres Urtheil darüber werden wir bis nach den nächsten Reichstagswahlen verschieben müssen."

Auch die elsässische Presse hatte zum Theil große politische Hoffnungen an den Kaiserbesuch geknüpft; dieselben waren durch die von clericaler Seite genährten Bemühungen unterstützt worden, den Kaiser in Sachen des Paßzwanges anzugehen. Die Kaiserreise „sollte ein Markstein in der Geschichte des Landes sein, indem der Kaiser ihm Freiheiten bringt, deren Elsaß-Lothringen zu seiner Entwickelung und zu seinem Gedeihen bedarf." Man weiß, wie diese Hoffnungen vorläufig zu Wasser geworden sind. Die Abordnung, die dem Kaiser die Paßzwangsbeschwerden mündlich vortragen wollte, ist nicht empfangen worden, anstatt dessen hat der Vorstand des Landesausschusses die Beschwerden in einer schriftlichen Petition nach Berlin gesandt. In der Hauptsache betrachtet man alle in Sachen des Paßzwanges unternommenen Versuche vorerst als gescheitert. „Da man gerade", so schreibt der Straßburger Gewährsmann des „Schwäb. Merk.", „in Bezug auf die Paßmaßregel in elsässischen Kreisen viel von der Kaiserreise erwartet hatte, darf man gespannt sein, wie man daselbst die wenig tröstliche Ablehnung des Kaisers aufnehmen wird." Im übrigen wird aber auch von dieser Seite anerkannt, daß ein Fortschritt in der Annäherung der Gemüther im Vergleich zu den Jahren 1886 und 1879 stattgefunden hat, und daß die dem Kaiserpaar bereitete glänzende Aufnahme mehr gehalten und bessere Aussichten eröffnet hat, als man erwarten durfte.

Die Peters'sche Emin-Expedition und die Regierung.

In einer Entgegnung, welche der geschäftsführende Ausschuß des Emin Pascha-Comités auf die Angabe der „Nordd. Allg. Ztg." erläßt, wird bestätigt, daß der Unter-Staatssecretär im Auswärtigen Amt, Graf Berchem, schon im Februar d. Js. von der Durchführung der Expedition in nachdrücklichster Weise abgerathen und befürwortet habe, die gesammelten Gelder für die Expedition des Reichs-Commissars Wißmann zur Verfügung zu stellen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Minister a. D. v. Hofmann, stellt aber in Abrede, daß Graf Berchem schon damals die Haltung des Auswärtigen Amts mit den Rücksichten auf die auswärtigen Beziehungen Deutschlands, namentlich zu England motivirt habe. Ist das richtig — und man wird die Angabe des Herrn v. Hofmann nicht ohne weiteres in Zweifel ziehen können — so beweist das, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und England seit dem Februar d. J., also wohl gelegentlich des Kaiserbesuchs in England, einen intimeren Charakter erhalten haben, als sie damals hatten. Zudem aber handelte es sich damals und jetzt um zwei verschiedene Projecte. Es ist bekannt, daß Herr Peters ursprünglich die Absicht hatte, die Emin Pascha-Expedition von der deutsch-ostafrikanischen Küste aus zu unternehmen, und daß dieses Project an der Weigerung Wißmanns scheiterte, der Expedition das Betreten dieser Küste zu gestatten. In Folge dessen wurde beschlossen, die Expedition von Lamu aus durch das Tana zur Ausführung zu bringen. Auf diesen Plan beziehen sich die neueren Ausführungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", namentlich die Erklärung, daß die Reichsregierung durch zwingende Gründe der auswärtigen Politik verhindert werde, Herrn Peters den Schutz des Reichs zu Theil werden zu lassen. Wenn jetzt der „Export" grundsätzlich Widerspruch dagegen erhebt, daß die Leiter colonialpolitischer Unternehmungen stets Fühlung mit den Reichsbehörden suchen, um sich im Voraus des Schutzes derselben zu versichern, so kann man dieser Ansicht bis zu einem gewissen Punkte zustimmen. Dann muß man aber nicht hinterher, wenn dieser Schutz aus Rücksichten der internationalen Politik verweigert wird, die Anklage erheben, daß die Reichsregierung die nationalen Interessen vernachlässige.

Mittlerweile fährt die „Nordd. Allg. Ztg." fort, Keulenschläge gegen die Colonialchauvinisten auszutheilen. Heute geht uns folgendes Telegramm zu:

Berlin, 29. Aug. (W. T.) Die „Nordd. Allg. Ztg." hält die **Identificirung der Emin-Unternehmung mit der Reichscolonialpolitik für unzutreffend**, beide ständen zu einander im Gegensatz. Die Emin-Expedition könne nach Trennung von der Wißmannschen Aufgabe, ja in Concurrenz mit derselben die deutschen **colonialen Interessen nur schädigen**, während es gelte, alle Kräfte auf Wiedergewinnung, Sicherstellung und Melioration des bisherigen Besitzes zu concentriren. Es sei an der durch die Regierung und den Reichstag festgelegten Colonialpolitik und der Nothwendigkeit festzuhalten, daß der Reichskanzler die auswärtige Politik leite, nicht der Vorsitzende des Emin-Comités.

Der Ernst und Nachdruck, mit welchem das Organ des Reichskanzlers abermals den Befürwortern des Peters'schen Emin-Unternehmens den Text liest, wird wohl nicht verfehlen, den letzten Widerstand derselben zum Schweigen zu bringen; kleinlaut sind sie ohnehin schon genug geworden.

Der Bundesrath

wird nach der „Staaten-Correspondenz" voraussichtlich in der zweiten Hälfte des September seine Arbeiten wieder aufnehmen. Hierfür ist nicht etwa bloß der Umstand maßgebend, daß der Reichstag zu einem etwas früheren Termine einberufen werden soll, sondern die Thatsache, daß für die Arbeiten des Bundesraths ein reiches Material vorliegt. Abgesehen von einigen Gegenständen, welche vor Eintritt der Arbeitspause des Bundesrathes nicht mehr erledigt werden konnten, haben über die Hauptvorlagen, welche den nächsten Reichstag beschäftigen sollen, Verhandlungen unter den verschiedenen Regierungen stattgefunden. Das Ergebniß derselben, namentlich hinsichtlich der künftigen Gestaltung der Reichsbank-Verhältnisse, sowie des Socialistengesetzes, wird reichen Stoff für die Verhandlungen des Bundesrathes sowohl im Plenum als in den Ausschüssen bieten. Je früher aber der Abschluß dieser Berathungen und die Erledigung im Schooße des Bundesrathes erfolgt, desto früher ist auch die parlamentarische Behandlung der betreffenden Angelegenheiten ermöglicht.

Zur Selbsteinschätzung.

Die freiconservative „Post" hält die Selbsteinschätzung zur Einkommensteuer bei den Landwirthen für anwendbar. „Wer kaufmännische Geschäftsbücher führt", sagt sie, „würde einfach die Endzahlen der letzteren unter Abzug der abzugsfähigen Summe in die Declaration zu übertragen haben; ähnlich wird sich die Sache bezüglich derjenigen landwirthschaftlichen Betriebe gestalten lassen, in denen ordentlich Buch geführt wird. Bei den Anforderungen, welche heute an den Betrieb der Landwirthschaft gestellt werden, kann bei Großbetrieben eine genaue Buchführung nicht mehr entbehrt werden. Soweit sie noch fehlt, ist dies ein entschiedener Fehler und es würde nur erwünscht sein, wenn das Gesetz allgemein zu einer genauen Buchführung nöthigte. Ob gleichwohl für ausnahmsweise Einzelfälle, insbesondere für die Berechnung der für den Haushalt entnommenen Naturalien, ein Sicherheitsventil zu belassen ist, mag dahingestellt sein."

Wir nehmen lediglich von dieser Ausführung des freiconservativen Blattes Notiz. Einen praktischen Zweck hat eine eingehende Erörterung der Frage zur Zeit nicht, da eine Regierungsvorlage mit Selbsteinschätzung sicherlich nicht zu erwarten ist. Die „Post" mag sich vom befreundeten „Hamb. Corresp." erzählen lassen, an welchen Stellen ein „unbesiegbarer Widerstand" gegen die Selbsteinschätzung vorhanden ist.

Die Statuten der Militär- und Kriegervereine

müssen nach einer neueren Verfügung nachstehende Bestimmungen enthalten:

Zwecke des Vereins. Die Zwecke des Vereins sind: Die Treue und Liebe für Kaiser, König und Vaterland zu pflegen, die Erinnerung an die Kriegs- und Soldatenzeit im Sinne kameradschaftlicher Treue und nationaler Gesinnung aufrecht zu erhalten, die Leichen verstorbener Kameraden mit den üblichen militärischen Gebräuchen nach Maßgabe der allerhöchsten Cabinetsordres vom 22. Februar 1842 und 6. Juni 1844 zur Gruft zu geleiten und die Hinterbliebenen mit Rath und That zu unterstützen. Im übrigen ist bei den Versammlungen des Vereins **jede Erörterung religiöser und politischer Angelegenheiten ausgeschlossen.**

Aufnahme-Bedingungen. Mitglied des Vereins kann jeder ehemalige Soldat werden, welcher a. den Fahneneid geleistet hat; b. im deutschen Reichsheer oder der Marine unter Aufrechterhaltung eines unbefleckten soldatischen Rufes gedient, zur Kriegsreserve beurlaubt, im Landwehrverhältniß steht oder zum Landsturm gehört; c. sich im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindet und wegen ehrenrühriger Handlungen nicht bestraft ist; d. unverbrüchliche Treue gegen Kaiser und Reich, König und Vaterland hochhält und einen achtbaren Lebenswandel führt; e. in dem Ort oder einer benachbarten Ortschaft wohnt.

Verlust der Mitgliedschaft. Aus dem Vereine scheiden mit Verlust eines jeden Anspruches aus: Mitglieder, welche a. ihren Austritt aus dem Vereine (mündlich oder schriftlich) freiwillig erklären; b. nach späterer Feststellung zur Zeit der Aufnahme oder auch gegenwärtig einer der Aufnahme-Bedingungen nicht genügen; c. den Festsetzungen des Statuts und der giltigen Beschlüsse der General-Versammlungen Ungehorsam entgegensetzen, die Ruhe und Ordnung in den Vereinsversammlungen und bei öffentlichen Aufzügen durch ungebührliches Betragen stören.

Insbesondere wird noch darauf hingewiesen, daß laut Cabinetsordre vom 22. Februar 1842, welche das eigentliche Grundgesetz für die Kriegervereinigungen bildet, Nichtmilitärs weder als active noch als Ehrenmitglieder aufgenommen werden dürfen. Den Polizeibehörden steht das Recht zu, jeden Kriegerverein aufzulösen, welcher den Grundbestimmungen zuwiderhandelt. Sie können also auch die Auflösung jedes Kriegervereins verfügen, der in seinen Versammlungen Politik treibt. — Diese Anordnungen entsprechen durchaus der Bestimmung der Kriegervereine. Wie stimmt aber dazu die thatsächliche Haltung vieler Kriegervereine, die sich in der Septennatscampagne und auch später geradezu als Filialen der Cartellparteien aufthaten? Im Interesse der Kriegervereine selbst wäre zu wünschen, daß die neuerdings eingeschärften Grundbestimmungen künftig gewissenhafter gehalten würden.

Für Verstaatlichung der Reichsbank

und für die **Kündigung des Reichsbank-Privilegs** tritt die „Kreuzztg." ein, natürlich nicht im **agrarischen** Interesse, sondern lediglich um den Einfluß der Antheilseigner, die, wie sie vermuthet, größtentheils der hohen Finanz angehören, ein Ende zu machen. Daß der Einfluß der Antheilseigner auf die Bankgeschäfte dem Großkapital vorzugsweise günstig sei, kann auch die „Kreuzztg." nicht behaupten; sie schreibt:

„Selbst wenn aber auch die Befürchtung eines derartigen Einflusses nicht bloß jetzt, sondern auch für die Zukunft gänzlich ungerechtfertigt wäre, so ist das nicht zu vermeidende Odium, daß die Verwaltung der Reichsbank im Auge der urtheilslosen Menge von den einseitigen Interessen der Großkapitalisten abhängig erscheinen kann, allein schon ein sociales Uebel, um dessen Vermeidung willen die Verstaatlichung der Reichsbank rathsam erscheinen dürfte."

Mit demselben Aufwand an Logik könnte man gegen die Verstaatlichung der Reichsbank geltend machen, daß eine rein staatliche Verwaltung im Auge der urtheilslosen Menge dem Odium verfalle, daß die Verwaltung der Reichsbank von dem einseitigen Interesse der Agrarier abhängig erscheinen könne. Würde doch diese „urtheilslose Menge" sich mit Recht darauf berufen können, daß die Einführung der Getreide-, Holz- und Viehzölle, die Gestaltung der Branntweinsteuer, die Bekämpfung des Terminhandels u. s. w. den Verdacht einer einseitigen Begünstigung der argrarischen Interessen außerordentlich nahe lege.

Der Papst im Kriegsfalle.

Der mit vaticanischen Kreisen Beziehungen pflegende Mitarbeiter der „Staaten-Corresp." schreibt aus Rom, 26. August: In französische Blätter hat die Nachricht Eingang gefunden, daß in dem Ende Juni abgehaltenen Consistorium der Cardinäle über die Abreise des Papstes für den Fall, daß Italien in einen Krieg mit Frankreich verwickelt werden sollte, Beschlüsse gefaßt und diese Abreise definitiv beschlossen worden sei, sowie daß Bestimmungen über ein eventuelles Conclave außerhalb Roms festgesetzt worden seien. Wie nun dem mit vaticanischen Kreisen Beziehungen pflegenden römischen Mitarbeiter der „Staaten-Corresp." „von wohlunterrichteter und vollkommen zuverlässiger Seite" mitgetheilt wird, ist der Papst keineswegs gewillt, in einem solchen Falle abzureisen, da er sich scheut, die Verantwortung für einen solchen Schritt auf sich zu nehmen.

Allerdings befindet er sich hierbei nicht im Einklange mit der Mehrzahl seiner Cardinäle, die eben keine Verantwortung trifft, weshalb sie die Sache leichter nehmen. Die neulich in der Berliner „Post" enthaltene Darlegung, daß der Papst nichts zu fürchten habe, denn siegten die Franzosen, so würden sie ihn respectiren, und siegte das mit Oesterreich-Ungarn verbündete Italien, so würde der österreichische Einfluß die Stellung des Papstes zum mindesten vor einer Veränderung bewahren — entspricht vollständig jener Auffassung, welche im Vatican gegebenen Falles die Oberhand behalten wird.

Ein Fürst von Kreta.

Der Correspondent der „Times" in Athen hält die Ernennung eines Gouverneurs (Fürsten) auf Lebenszeit, wie es schon für Samos geschieht, für das einzige Mittel, die Zustände Kretas dauernd zu bessern. Die „Times" billigt diese Ansicht vollkommen und bemerkt, daran anknüpfend: „Ein Gouverneur, selbst wenn er ein Türke ist, würde im Interesse seiner eigenen Ruhe Unordnungen und Zwistigkeiten unterdrücken, anstatt sie zu schüren. Ein Fürst von Kreta, unterstützt durch eine gute, aus Ausländern bestehende Gendarmerie, welcher die Richter einsetzt, würde nach der Meinung unseres Berichterstatters der Verfassung der Insel das besondere Ingrediens geben, welches nöthig ist, um zu verhindern, daß das große, jetzt genossene Maß von Autonomie in ständige Anarchie ausartet. Es ist nicht zu bezweifeln, daß der Erfolg in Kreta derselbe, wie in Samos sein wird. Falls die Verbündeten des Sultans sich dazu verstehen, alsbald eine heilsame Reform zu befürworten, bei welcher keiner mehr Nutzen haben würde, wie der andere, so wird der Sultan jedenfalls schließlich einwilligen. Der Fürst muß natürlich von der Pforte eingesetzt werden, wodurch die Ehre und der Tribut der Pforte gewahrt wird. Jedes andere Arrangement wird die Unzufriedenheit, selbst wenn ein fähiger Pascha, wie Schakir, an der Spitze steht, nur eine Zeit lang scheinbar beschwichtigen. Jedenfalls bildet Kreta, so wie die Zustände jetzt sind, einen Alp und nützt dem Staate, zu welchem es gehört, nichts."

Gräuelthaten in Armenien.

Den armenischen Beschwerden, die seit langer Zeit unter der Asche türkischer Mißwirthschaft fortglimmen, ist ein mächtiger Fürsprecher entstanden, Gladstone wendet sich zu Gunsten Armeniens an die britische Regierung und die öffentliche Meinung Englands durch einen Brief, den er in der „Daily News" veröffentlicht hat. Indem er sich auf eine ihm von zuverlässiger Seite zugegangene Schilderung der von dem Kurdenhäuptling Mussa Bey in Armenien begangenen Gräuel beruft, erinnert er an die in England vor dreizehn Jahren gegen die bulgarischen Gräuel entfachte Agitation — sowie an die vertragsmäßigen Rechte, welche England zustehen, vom Sultan die Unterdrückung aller solcher Unthaten und die Bestrafung der Verbrecher zu verlangen.

Es sind drei Schandthaten Mussas, die in der von Gladstone angeführten Klageschrift erzählt werden. Die erste ist die, daß er im März dieses Jahres mit mehreren seiner Brüder und einer Gefolgschaft von hundert Mann in das Haus des Agatschian im Dorfe Kharty bei Musch einbrach, dessen Vater tödtete und seine Tochter mit sich führte. Das Mädchen wurde später dem jüngeren Bruder Mussas zur Frau gegeben, entkam aber wieder zu den Ihrigen, weil sie vor dem Statthalter von Bitlis erklärte, sie sei eine geraubte Christin. In dem nämlichen Monate, als dieser Weiberraub vorkam, hat Mussa auf der Landstraße einen Armenier Ohan aus Glodin bei Bitlis, mit dem er verfeindet war, mit glühenden Eisen zwicken und dann lebendig verbrennen lassen. Trotzdem darob Klage vor dem Wali von Bitlis, Edhim Pascha, erhoben wurde, ließ man Mussa Bey, nachdem er verhört war, doch unbehelligt gehen. Am 16. April brach darauf Mussa im Dorfe Dabavank in das Haus des Hagop ein, tödtete ihn selbst und dessen Vater Manehl, zerschmetterte zwei unmündige Kinder auf dem Boden und vergewaltigte Hagops Weib und sämmtliche andere im Hause vorgefundenen Frauen und Mädchen, siebzehn an der Zahl, deren jüngste zehn Jahre alt war.

Diese Schandthaten sind haarsträubend genug, haarsträubender noch ist womöglich die Gleichgiltigkeit, welche die türkischen Beamten derartigen Missethaten ihrer Glaubensgenossen gegenüber an

den Tag legen. Das Mindeste, was im Interesse der Menschlichkeit gefordert werden muß, ist die Bestrafung der Uebelthäter. Aber damit noch nicht genug, muß auch der Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse vorgebeugt werden. Gladstone würde seine Verdienste um die Menschheit vermehren, wenn er auch bei dieser Gelegenheit der Gerechtigkeit den Sieg verschaffte.

Das rumänische Ministerium kommt aus den latenten Krisen nicht heraus. Jetzt hat der Minister-Präsident Catargiu wiederum die Sorge, wie er den Posten des Justizministers besetzen soll, da dessen jetziger Inhaber Gherassi sich zur Demission entschlossen hat. Am liebsten würde Herr Catargiu einen Mann seiner Partei, den Deputirten Apostoleanu, mit dem Justizportefeuille ausstatten oder wenigstens einem liberalen Dissidenten zum Danke für die Unterstützung dieser Partei das Ressort zuwenden. Aber er steht immer zwischen zwei Feuern; auf der einen Seite muß er den Wünschen der beiden Minister Manu und Lahovary, auf der anderen den Wünschen des Ministers Vernescu Rechnung tragen, da er weder jene noch diesen entbehren kann. Das ist, da Manu und Lahovary in ausgesprochenem Gegensatze zu Vernescu stehen, ein saures Stück Arbeit, und es ist möglich, daß die genannte Erkrankung Catargius in irgend welcher Weise mit diesen Gegensätzen innerhalb des Cabinets zusammenhängt.

Deutschland.

⚬ **Berlin**, 28. August. Die Kopenhagener Meldung, daß die **Abreise des Kaisers von Rußland** durch eine plötzliche Erkrankung des Großfürsten Wladimir um drei Tage verzögert worden sei, wird heute in Petersburg mit einer gewissen Entrüstung als erfunden bezeichnet; der Grund der Verzögerung aber bleibt nach wie vor im Dunkeln. Daß der König von Dänemark (wie gemeldet) beabsichtigt, morgen der „Derschawa", welche den russischen Besuch an Bord hat, entgegenzufahren, erinnert unwillkürlich an die frühere Erzählung, wonach der Zar sich auf offener See von seiner Familie trennen und zunächst den Besuch am hiesigen Hofe abstatten werde.

π **Berlin**, 28. August. Nach dem Geschäftsbericht des Reichs-Versicherungsamts für das Jahr 1888 waren bis zu Ende desselben ins gesammt bei 42 von den 57 ausschließlich vom Reichs-Versicherungsamt ressortirenden älteren Berufsgenossenschaften Unfallverhütungsvorschriften erlassen. Inzwischen hat das Reichs-Versicherungsamt wiederum seine Billigung zu einigen Unfallverhütungsvorschriften ausgesprochen. So sind im Laufe des Jahres 1889 Vorschriften für die maschinellen Betriebe der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft, neue und ergänzende Unfallverhütungsvorschriften für die Rheinisch-Westfälische Textil-Berufsgenossenschaft, sowie Vorschriften für die Ziegelei-Berufsgenossenschaft genehmigt worden. Man wird daraus ersehen, daß die Berufsgenossenschaften der bei Emanation des Unfallversicherungsgesetzes ausgesprochenen Erwartung, sie würden möglichst alle von der ihnen in den §§ 78 und 86 des Gesetzes eingeräumten Befugniß Gebrauch machen, mehr und mehr entsprechen.

* **[Scholz.]** Die „Staaten-Corresp." erklärt, daß das Gerücht, dem Herrn Finanzminister v. Scholz sei das Oberpräsidium der Rheinprovinz vom 1. Oktober ab, an Stelle des in den Ruhestand tretenden Oberpräsidenten v. Bardeleben, angeboten, aller Begründung entbehre.

* **[Moltke.]** Wie dem „Reichsboten" aus Ratzeburg geschrieben wird, ist die von einem hamburgischen Blatte zuerst gebrachte Mittheilung, daß der Generalfeldmarschall seinen Bruder, den Kammerherrn v. Moltke, zu Grabe geleitet habe, nicht richtig. Ein bestimmter Befehl des Arztes hat es demselben verwehrt, dem gewiß vorhandenen Drange seines Herzens zu folgen. Denn daß ein inniges Liebesband zwischen den Brüdern bestand, dafür dürften häufige Besuche des Generalfeldmarschalls bei dem jüngeren Bruder Zeugniß gegeben haben. Der persönliche Adjutant des Generalfeldmarschalls, sein Neffe Major v. Moltke, vertrat seine Stelle im Leichenzuge.

* **[Wer ist uns „lieber"?]** Die „National-liberale Correspondenz" schreibt:

Den Freisinnigen, die etwa in Halberstadt für den nationalliberalen Candidaten in der Stichwahl eingetreten sein sollten, ertheilt der Reichstagsabgeordnete Munckel nachträglich einen nichts weniger als zweideutigen Verweis. Der genannte Herr hat am Sonntag im Tivoli hier eine Rede gehalten, aus der wir den Satz hervorheben: „Den Freisinnigen kann es gleichgiltig sein, ob ein Nationalliberaler oder ein Conservativer gewählt wird. Lieber ist uns allerdings ein Conservativer, da wir alsdann mit einem offenen Gegner zu thun haben, während der Auch-Liberalismus der Nationalliberalen nur schädlich wirken kann." Wenn man den hier ausgesprochenen Gedanken zu Ende denkt, so ist dem Redner der Conservative folgerichtig um so „lieber", je weiter er rechts steht, und Herr Stöcker am liebsten.

Wir wissen nicht, ob Herr Munckel wirklich die Worte gesprochen hat, die ihm hier in den Mund gelegt werden, und möchten es vorläufig noch dahingestellt sein lassen. Aber selbst wenn Herr Munckel sich so äußerte, so folgt daraus noch für niemand die Berechtigung, mit ihm die ganze freisinnige Partei zu identificiren. Der „Nationallib. Corresp." wird doch wohl bekannt sein, daß bezüglich der Halberstädter Wahl die große Mehrzahl der freisinnigen Abgeordneten, wie s. Z. mitgetheilt, den Parteigenossen im Wahlkreise den Rath gegeben hat, für Weber, also für den nationalliberalen Candidaten gegen den Conservativen zu stimmen. Und ferner wird es der „Nationall. Corresp." nicht unbekannt sein, daß die Ziffern des Wahlergebnisses den Beweis dafür liefern, daß die Freisinnigen in Halberstadt in ihrer überwiegenden Majorität auch diesem Rathe entsprechend gestimmt, bei der Alternative also, zwischen einem Nationalliberalen und Conservativen zu wählen, den letzteren nicht vorgezogen haben. Daß den Freisinnigen ein Stöcker jemals „am liebsten" sein kann — nun, das glaubt ja wohl die „Nationallib. Corr." selber nicht. — Was Herr Munckel wohl nur gemeint haben mag, ist das, daß man die Conservativen, welche klar und offen ausgesprochene antiliberale Politik treiben, besser berechnen könne, was bei solchen Nationalliberalen nicht der Fall ist, die dem Namen nach zwar liberal sind, aber schließlich in Wirklichkeit für alle reactionären Maßregeln zu haben sind.

L. **[Abschaffung der Gymnasialvorschulen.]** Die „Nordd. Allg. Ztg." empfiehlt die Abschaffung der Vorschulen der höheren Lehranstalten (zur Vorbereitung für die Sexta der Gymnasien) „zumal da schon durch die Vorschule vielfach dem übermäßigen Zudrang zu den Gymnasien der Weg geebnet wird".

L. **[Die August-Conferenz]** nahm heute eine lange Reihe von **Thesen gegen die Ritschl'sche Theologie** auf Grund eines Vortrags des Pastors Gensichen-Polssen an und protestirte damit indirect gegen die Berufung des Professors Harnack an die Berliner Universität. U. a. bekämpfte Pastor Koller-Nowaweß die Thesen, indem er erklärte, daß er die Gegner doch nicht so mit Haut und Haaren verdammen könne.

* **[Für eine Ausdehnung der Reichspostdampferlinie]** wird abermals Stimmung zu machen gesucht. Die „Staat.-Corr." befürwortet die Anlegung einer Postdampferlinie nach Zanzibar, denn es sei eigentlich eine Anomalie, daß eine solche noch nicht besteht, und bezeichnet ferner eine Linie direct nach Japan als „geradezu unentbehrlich". Nähere Beweise hierfür bringt das genannte Preßorgan freilich nicht bei.

* **[Die Uniformen der preußischen Staatsbeamten]**, wie sie nach den neuen Vorschriften getragen werden sollen, sind in Wort und Bild in einem Werk dargestellt, welches soeben die Presse der Reichsdruckerei verläßt. Die neue Kleiderordnung unterscheidet, wie schon mitgetheilt, Gala-Uniform, Interims-Uniform und kleine Uniform. Für die Staatsminister ist außer der bisherigen großen Gala-Uniform, welche unverändert beibehalten wird, noch die „kleine Gala-Uniform" angeordnet. Die kleine Gala-Uniform ist an Stelle der bisherigen kleinen gestickten zu tragen und besteht in einem Rock von dunkelblauem Tuch im Schnitte der Militär-Waffenröcke mit goldgesticktem Kragen und Aufschlägen, Beinkleidern von weißem Kasimir mit breiten Goldtressen; Degen mit nur einem Stichblatt, der Griff mit Perlmutter belegt, Portepee von Gold und Seide in den preußischen Landesfarben, Scheide von weißem, und beim Tragen der dunkelblauen Tuchbeinkleider von schwarzem Leder; auf den Schultern zweifach gewundene starke Goldraupen mit sechszackigen Sternen; schwarzer Klapphut (Dreimaster) mit Agraffe, Cordons und preußischer Cocarde, die Ränder hinterlegt mit weißem Straußfederbesatz. Gemeinsam für alle Beamte ist der Schnitt des altbrandenburgischen Waffenrockes und der Stoff: dunkelblaues Tuch. Grundfarbe und Stoff des Kragens und der Aufschläge wechselt bei den höheren Beamten, je nach ihrer Zugehörigkeit, zwischen violettem, dunkelblauem und schwarzem Sammet; bei einigen Beamtenklassen ist scharlachrothes Tuch Vorschrift. Die Knöpfe tragen den gekrönten preußischen Adler im Schilde. Die Interims-Uniformen bestehen in Rock von dunkelblauem Tuch im Schnitt des Militär-Ueberrockes und dunkelblauen Tuchbeinkleidern. Der Besatz derselben besteht in dunkelblauem Sammet und Tuch und Knöpfen. Je nach dem Range kommen Achselschnüre, Tressen, Portepee hinzu. Die Kopfbekleidung bildet bei den oberen Chargen der Klapphut, bei unteren die Mütze von dunkelblauem Tuch mit breitem Rand von dunkelblauem Sammet und preußischer Cocarde. Die „kleine Uniform" hält sich wieder an den Schnitt des Frackes, Knöpfe wie vorbeschrieben und Sammet und Goldbesatz. Als Kopfbekleidung hierzu gehört wiederum der Klapphut mit Agraffe, Cordons und preußischer Cocarde, jedoch nicht mit Tressenbesatz wie bei der Gala-Uniform, und auch nur für die oberen Chargen mit Straußfederbesatz, und zwar mit schwarzem.

Mainz, 28. August. Bei der bereits gemeldeten **Verhaftung eines Wagnermeisters** in Mainz soll es sich der „Frkf. Ztg." zufolge darum handeln, daß der Wagnermeister dem Artilleriedepot Rechnungen für Waaren ausgestellt hat, die überhaupt nicht geliefert worden waren. Bei einer Durchsuchung der Wohnung des Wagnermeisters wurde eine Anzahl Geschäftsbücher mit Beschlag belegt.

Jena, 26. August. **Karl Hase**, der berühmte Kirchenhistoriker, hat gestern den Eintritt in sein 90. Lebensjahr in stiller Zurückgezogenheit im Familienkreise gefeiert; doch wurde er von nah und fern mit sehr zahlreichen Beweisen dankbarer Verehrung erfreut. Die hiesigen Burschenschaften haben durch eine Deputation, die deutschen Reformburschenschaften durch eine Adresse ihre Glückwünsche entboten.

Kassel, 28. August. Die vier ältesten **Söhne des Kaisers** und der Kaiserin haben mit dem heute Nachmittag $1^3/_4$ Uhr von hier abgegangenen Schnellzuge die Rückreise nach Potsdam angetreten.

Frankreich.

Paris, 28. Aug. Von den gestern bei Gelegenheit der Versammlung im Circus Fernando vorgenommenen **Verhaftungen** sind 78 aufrecht erhalten worden, darunter auch diejenige des Deputirten Thiessé. Die Verhaftungen sind meist wegen aufrührerischer Rufe, wegen thätlicher Beleidigung der Polizeibeamten und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt erfolgt. (W. T.)

England.

London, 28. Aug. **[Unterhaus.]** Der Unterstaatssecretär Fergusson erklärte auf eine Anfrage, hinsichtlich der Ausdehnung des Schutzbriefes der **Nigergesellschaft** auf das Gebiet des Oelflusses werde die Regierung bis zur nächsten Parlamentssession keine Entscheidung treffen. — Das **Finanzgesetz** wurde in dritter Lesung angenommen. (W. T.)

Italien.

Rom, 28. Aug. Wie mehrere Blätter melden, hat der verhaftete Arbeiter Frattini eingestanden, die **Bombe** auf dem Colonna-Platz geworfen zu haben. Zwei der Mitschuld dringend verdächtige Personen sind verhaftet worden. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 28. August. Das Verkehrsministerium hat, wie der „Kreuzztg." und dem „Deutschen Tageblatt" gleichlautend gemeldet wird, im Einverständniß mit dem Kriegsministerium den **Bau der Bahn Lodz-Kalisch** zur preußisch-polnischen Grenze aus strategischen Gründen **definitiv abgelehnt**.

Von der Marine.

* Die Kreuzercorvette „**Olga**" (Commandant Corvetten-Capitän Freiherr v. Erhardt) ist am 26. August d. J. in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigt am 29. desselben Monats die Heimreise fortzusetzen.

Am 30. August: S.-A. 5.5, U. 6.55. **Danzig, 29. Aug.** M.-A. b. Tg., M.-U. 8.42.

Wetteraussichten für Freitag, 30. August, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Bewölkt, bedeckt, vielfach trübe, wenig Sonnenschein, etwas Regen. Normale Temperatur, windig, im übrigen angenehm. Später Aufklarung.

Für Sonnabend, 31. August:

Anfangs bedeckt, dann wolkig bei Sonnenschein, warm, mehr und mehr heiter und angenehm. Erst frischer, dann schwacher Wind. Nachts mäßig kühl. Nebel an den Küsten.

Für Sonntag, 1. September:

Wolkig mit Sonnenschein, windig, mehrfach bedeckt mit Strichregen; kühl, jedoch angenehme Luft. Nachts meist sternhelle.

Für Montag, 2. September:

Veränderlich wolkig, zum Theil sonnig, bedeckt mit Regen, wiederum heiter; warme, angenehme Luft. Erst windig, dann meist schwacher Wind. Sternhelle kühle Nacht.

Für Dienstag, 3. September:

Vielfach heiter, warm, veränderlich wolkig. Gewitterwolken, zum Theil bedeckt und Strichregen. Wind schwach bis mäßig.

* **[Congreß der Gustav-Adolf-Vereine.]** Unter den zahlreichen Gästen, die aus allen deutschen und vielen außerdeutschen Ländern zum hiesigen Gustav-Adolffest sich angemeldet haben, befindet sich auch der Pfarrer **Fliedner** aus Madrid, der über die Evangelisation Spaniens in der Versammlung Vortrag halten wird.

* **[Flußregulirungen.]** In der Denkschrift, welche der Minister für Landwirthschaft in der vorigen Session dem preußischen Abgeordnetenhause über die Maßregeln zur Abwehr von Ueberschwemmungsgefahren zugehen ließ, war der Grundsatz ausgesprochen worden, daß nach Lage unserer Gesetzgebung eine das Maß der Unterhaltung übersteigende Flußregulirung von Aufsichtswegen nicht erzwungen werden könne. Dieselbe solle vielmehr Gegenstand freier Entschließung der betheiligten Personen und Körperschaften sein, auf welche Staat und Provinz nur durch Beschaffung der Vorarbeiten oder durch theilweise Uebernahme der Regulirungskosten förderlich einwirken könnten. Von diesem Standpunkt soll in der Praxis nicht abgewichen werden. So hatten die Adjacenten der Walditz und ihrer Zuflüsse, unter ihnen namentlich Einwohner von Neurode, unter der Begründung, daß ihr Besitz im vergangenen Frühjahr und Sommer wiederholt durch Hochwasser verheert und beschädigt worden sei, eine Regulirung dieser Flußläufe auf Staatskosten in Anregung gebracht. Die Regierung hat jedoch darauf hingewiesen, daß eine Regulirung sich nur durch Bildung einer Genossenschaft nach Maßgabe des Gesetzes vom 1. April 1879 ermöglichen lasse und daß diese Genossenschaft nicht die Deckung aller Kosten des Unternehmens aus öffentlichen Mitteln erwarten könne, sondern daß Staat und Provinz nur eine Beihilfe gewähren könnten, deren Höhe durch die Dringlichkeit des Unternehmens und die Leistungsfähigkeit der Betheiligten bestimmt werden würde.

* **[Pensionirung.]** Der Zahlmeister Kohlke vom 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 128 ist mit Pension in den Ruhestand getreten.

* **[Unfälle.]** Der 8 Jahre alte Arbeitersohn August F. aus Weichselmünde wollte vorgestern auf einen im Fahren befindlichen Wagen steigen gerieth hierbei mit dem linken Fuß zwischen die Radspeichen und erlitt eine bedeutende Verletzung an dem Fuße. — Der Arbeiter Hermann H. aus Bohnsacker Troyl war vorgestern mit Erdkarren an den Uferbauten bei Plehnendorf beschäftigt. Durch den Anprall eines Dampfers gegen einen dort stehenden Prahm wurde eine Bohle herabgeschleudert, welche den H. mit solcher Kraft gegen den rechten Unterschenkel schlug, daß er einen Bruch dicht unterhalb des Knies erlitt. Beide Verunglückte wurden in das Lazareth zu Danzig gebracht.

⚘ **[Das Stadttheater]** wird Gonnabend den 21. September mit einem neuen Lustspiel „Nervöse Frauen" wieder eröffnet werden. Der Prospect der neuen Saison, den Herr Director Rosé soeben veröffentlicht und der unseren hiesigen Abonnenten in diesen Tagen zugeht, zeigt, daß neben den bewährten und beliebten Kräften der vorigen Spielzeit neu gewonnen sind für die Oper: Die Damen Mitschiner und Aman (dramatische Partien), Neuhaus (Alt) und Schacko (Soubretten), sowie als lyrischer Tenor Herr Lunde; für Schau- und Lustspiel die Damen Bruck, Brand, Meißner, Schenk, Körnig, Rolf, Conrad und Gutfeld (die letzteren drei für Soubretten) und Herr Tauber (Helden und Liebhaber). Eine Reihe interessanter Gastspiele ist in Aussicht gestellt und eine große Anzahl von Novitäten erworben. Daneben sind mehrere beliebte ältere Opern zur Wiedereinstudirung angesetzt. Indem wir im übrigen auf den Prospect selbst verweisen, wollen wir zum Schluß die Ueberzeugung aussprechen, daß das gute Verhältniß zwischen Direction und Publikum, welches sich durch die geschickte Leitung und das Entgegenkommen des Herrn Rosé gebildet hat, in der neuen Saison eine weitere Befestigung erfahren wird.

* **[Strafkammer.]** Wegen Betruges stand der Bäckermeister Richard Bläsing von hier heute vor der Strafkammer. Der Angeklagte verwaltete als Vormund seiner minorennen Tochter das Grundstück Große Bäckergasse 2. Im Mai vergangenen Jahres kaufte er von Herrn Kaufmann Domanski für 306 Mk. Kalk und gab dabei an, daß er sein Grundstück ausbauen wolle. Unter denselben Angaben entnahm er von dem Kaufmann Herrn Friedland für 363 Mk. Ofenkacheln und zahlte 100 Mk. darauf an. Später konnte er nicht zahlen und weder Domanski noch Friedland wurden mit ihren Forderungen befriedigt. Während heute Domanski in der Verhandlung erklärte, er würde an Bläsing auch dann den Kalk herausgegeben haben, wenn er gewußt hätte, daß das Grundstück nicht ihm, sondern seiner Tochter gehörte, erklärte Friedland, daß er keine Kachel verabfolgt haben würde, wenn er erfahren hätte, daß Bläsing nicht Eigenthümer des Hauses Bäckergasse 2 gewesen sei. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten für schuldig des Betruges in einem Falle und verurtheilte ihn zu einem Monat Gefängniß. — Wegen Feilhaltens verdorbener Nahrungsmittel stand ferner die Fleischerfrau Laura Strongowski, geb. Thonert, aus Pomietschin (Kreis Carthaus) vor der Strafkammer. Als am Morgen des 25. Mai d. J. der Departements-Thierarzt, Herr Preuße, die Fleischstände revidirte, entdeckte er in dem Verkaufsstande der Angeklagten zwei Kalbslebern, welche ihm durch ihr Aussehen auffielen. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß der Genuß derselben der Gesundheit schädlich gewesen sein würde. Herr Preuße ordnete die Beschlagnahme der Lebern an und veranlaßte, daß über den Vorgang Anzeige erstattet wurde. Die Angeklagte behauptete in der Verhandlung, daß sie die Lebern garnicht habe verkaufen wollen, da dieselben auf dem Transporte verdorben seien, und daß sie dieselben lediglich aus Versehen ausgelegt habe. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß die Lebern in dem Verkaufsstande feil gelegen hätten, und erkannte, unter Berücksichtigung, daß die Angeklagte noch nicht wegen eines ähnlichen Vergehens bestraft worden ist, auf 3 Tage Gefängniß.

[Polizeibericht vom 29. August.] Verhaftet: 1 Frau wegen Hehlerei, 1 Schuhmacher wegen Hausfriedensbruchs, 1 Obdachloser, 1 Dirne. — Gefunden: Ein Schlüssel auf dem Langenmarkt, 1 Arbeitsbuch daselbst, 1 Buch auf den Dämmen; abzuholen von der Polizei-Direction hier.

Dirschau, 29. August. (Telegr.) Heute $12^3/_4$ Uhr Mittags ist **Commerzienrath Preuß gestorben.**

Elbing, 28. August. Heute Nachts wurde unsere Einwohnerschaft durch energischen Feuerlärm und einen mächtigen Feuerschein aufgeschreckt. Der in der Grabenstallstraße befindliche **Speicher des Kaufmanns** Hube, in welchem große Vorräthe von Colonialwaaren, Düten rc. lagerten, **stand in hellen Flammen.** Die Feuerwehr vermochte ihn nicht mehr zu retten, hinderte aber eine weitere Ausbreitung des Brandes.

♂ **Marienwerder**, 28. August. Unser Liebeflüßchen und seine Verlängerung, die „Alte Nogat", hatten bekanntlich in den letzten Jahren wiederholt bedeutende **Ueberschwemmungen** herbeigeführt, die zum Theil auf die Versandung des Flußbettes zurückzuführen waren. Der Deichverband beschloß in Folge dessen die Beschaffung eines Dampfbaggers, der bereits vor einiger Zeit in Thätigkeit getreten ist und eine sehr erfreuliche Leistungsfähigkeit zeigt. Um dem von oben kommenden Wasser möglichst schnell besseren Abfluß zu schaffen, wird zunächst nur eine Rinne ausgebaggert — eine Arbeit, mit der man jetzt bis etwa Schandau gekommen ist und die man hofft, vor Eintritt des Winters bis zum Mariensee fortsetzen zu können.

Graudenz, 28. August. Ein **großes Feuer** wüthete gestern Nachmittag bis zum Abend in Obergruppe. Es brannten dem Besitzer Freyer Wohnhaus, Stall und Scheune und außerdem eine abseits stehende Scheune mit dem gesammten Inhalt an Stroh und Heu nieder, außerdem fand einiges Vieh in den Flammen den Tod. Das Feuer kam aus, während Herr F. zum Begräbniß nach Schwetz gefahren war. Der Brandstiftung dringend verdächtig ist ein Mann, der Tags zuvor, sich taubstumm stellend, bei Herrn F. gebettelt hatte. Als er nur ein Stück Brod erhielt, bespie er dasselbe und machte drohende Geberden. Er ist bereits verhaftet. (G.)

-ff- **Neumark**, 28. August. Gestern wurde hier die neu erbaute **Turnhalle** des königlichen **Progymnasiums** von dem Baurath Elsasser aus Strasburg auf den Staat übernommen. Dieselbe ist noch auf Kosten der Stadt erbaut, wozu diese bei der Uebernahme der Anstalt durch den Staat verpflichtet wurde. Die Einweihung der Turnhalle soll am Sedantage mit einem Festakte vor einem besonders eingeladenen Publikum erfolgen.

* **Königsberg**, 28. August. Im weiteren Verlaufe seiner Verhandlungen beschäftigte sich der **allgemeine Vereinstag der deutschen Genossenschaften** zunächst mit Fragen seiner eigenen Organisation. Nach längerer Debatte über die Frage, ob das jetzt geltende, vor ca. 25 Jahren von Schulze-Delitzsch geschaffene organische Statut für den deutschen Genossenschaftsverband revisionsbedürftig sei oder nicht, wurde folgender Antrag, den auch der Anwalt Schenck befürwortete, mit großer Mehrheit angenommen: „Der Anwalt wird beauftragt, in Verbindung mit dem engeren Ausschuß die Frage zu prüfen, ob das organische Statut revisionsbedürftig sei, und im gegebenen Falle diese Revision derart auszuführen, daß der ausgearbeitete Entwurf im nächstjährigen Verbandstage berathen und auf dem nächsten Vereinstage zur Beschlußfassung gebracht werden kann." Dann wurde in der Erörterung und Klarstellung der durch das neue Genossenschaftsgesetz geschaffenen Rechtslage und Berathung der nach den vom 1. Oktober d. J. geltenden Anforderungen entworfenen Musterstatuten fortgefahren. Den Genossenschaften des Verbandes wurde hierbei empfohlen, bei der durch das neue Genossenschaftsgesetz gebotenen Revision der Statuten sich nicht auf die wenigen durch das Gesetz erforderten Abänderungen zu beschränken, sondern eine durchgreifende Umänderung ihrer Statuten vorzunehmen. — Schließlich entnehmen wir noch dem gestern erwähnten umfangreichen Jahresbericht des Anwalts über die deutsche Genossenschaftsbewegung folgende Daten: Die Zahl der bekannt gewordenen Genossenschaften im Jahre 1888 beträgt 5950 gegen 4821 im Jahre 1887. Die starke Zunahme der Zahl erklärt sich dadurch, daß diesmal auch die Genossenschaften nach dem System Raiffeisen Aufnahme finden mußten, nachdem der Gegensatz derselben zu den Schulze-Delitzschen Genossenschaften sich immer mehr abzuschwächen beginnt. Zum allgemeinen deutschen Verbande gehören 1168 Vereine in 34 Unterverbänden. Die größte Vereinigung nächst dem allgemeinen Verbande ist die Vereinigung der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften (1019 Vereine mit 72 090 Mitgliedern), einschließlich der Verbände landwirthschaftlicher Creditgenossenschaften in Baden und Hessen (77 resp. 98 Vereine). Dann folgt der Anwaltsverband der ländlichen Darlehnskasse zu Neuwied (Raiffeisen'sche Kasse) mit ca. 500 Vereinen, der Verband landwirthschaftlicher Creditgenossenschaften zu Württemberg (213 Vereine), der Verband der ländlichen Centralkassen zu Münster (163 Vereine). Im vergangenen Jahre sind über 600 Genossenschaften neu entstanden; die Gesammtzahl im deutschen Reiche beträgt über 6000 mit über 2 Millionen Mitgliedern und über 3000 Millionen Mark an jährlichen geschäftlichen Leistungen. Es ist anzunehmen, daß das neue Gesetz durch die neu eingeführten Haftarten zur Neubildung zahlreicher Genossenschaften beitragen und ihre geschäftlichen Leistungen erhöhen wird. Die Zahl der Creditgenossenschaften betrug 2988 (gegen 2200 im Jahre 1887); der große Zuwachs erklärt sich wiederum durch die Mitaufnahme der ländlichen Darlehnskassen. 901 im Bericht genau aufgeführte Creditvereine nach Schulze-Delitzsch hatten 461 356 Mitglieder; die Creditgewährung betrug über 1591 Millionen Mark, der gesammte Betriebsfonds über 562 Millionen Mark, das eigene Vermögen über 146 Millionen Mark. Der Reingewinn bei 901 Vereinen betrug rund 8 717 000 Mk., wovon 1 805 275 Mk. den Reservefonds zugeschrieben wurden. 14 Creditgesellschaften sind in Actiengesellschaften umgewandelt worden. Von Consumvereinen sind 760 bekannt geworden (der Bericht enthält genaue Angaben über 198 Vereine mit 172 931 Mitgliedern im Jahre 1888), so daß in ganz Deutschland die Consumvereine 6—700 000 Mitglieder zählen dürften.

— Die Frage wegen **Durchführung der Canalisation** in unserer Stadt wird — wie die „Kgsb. Allg. Ztg." schreibt — jetzt wieder vielfach erörtert, nachdem die hierfür nachgesuchte Anleihe vom Bezirksausschusse bis zur Vorlegung eines vollständigen Projects nebst Kostenanschlag abgelehnt ist. Es ist klar, daß bis zur Vorlegung dieses Projects und Anschlages noch Jahre vergehen werden, zumal wenn in dieser so wichtigen Sache nicht ein schnelleres Tempo der Behandlung als seither Platz greift. Denn wiewohl das Project Wiebe 1879 ausgearbeitet ist, existirt jetzt nach Verlauf eines vollen Jahrzehntes noch kein auch nur annähernd vollständiges Canalisationsproject, und die Resultate der seit 1885 wieder unter besonderer Geldbewilligung aufgenommenen Vorarbeiten für die Canalisation der Stadt haben hieran noch nichts zu ändern vermocht. Zur Zeit sollen diese Vorarbeiten sogar gänzlich ruhen.

* Bei der kürzlich stattgehabten **Verpachtung der Domäne Caymen** im Kreise Labiau war nur der bisherige Pächter Riebensahm als Bieter aufgetreten. Demselben ist für sein Gebot von 14 000 Mk. die Pacht übertragen. Bisher brachte die Domäne eine Jahrespacht von über 22 000 Mk. ein. Das Areal der Domäne beträgt 650 Hectar, wovon 409 Hectar Acker und 127 Hectar Wiesen sind.

* **Bromberg**, 28. August. Wie die „Ostd. Pr." mittheilt, haben die **Conservativen** unseres Wahlkreises in einer zu Krone an der Brahe abgehaltenen Versammlung schon jetzt den bisherigen Reichstags-Abgeordneten, Kammergerichtsrath **Hahn** wieder als Candidaten für die nächste **Reichstagswahl** aufgestellt. Die nationalliberale „O. Pr." findet das etwas voreilig, da nach ihrer Meinung sich bei der bevorstehenden Reichstagswahl die Dinge etwas anders als vor drei Jahren gestalten würden.

Mrotschen (Reg.-Bez. Bromberg), 27. Aug. Ein Besitzerssohn brachte gestern ein **Gewehr** zur Ausbesserung zu einem Schlosser. Als dessen Geselle mit dem Auseinandernehmen des Gewehres beschäftigt war, wobei er die Mündung auf sich gerichtet hatte, entlud

sich dasselbe plötzlich und der Geselle stürzte, in die Seite getroffen, sofort leblos zu Boden. Der Ueberbringer des Gewehres hatte keine Ahnung davon, daß es geladen sei.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 28. August. Das Goethe-Denkmal im Thiergarten war heute aus Anlaß des 140. Geburtstages des Dichterfürsten von unbekannter Hand mit frischen Rosen geschmückt worden.

* [Massen-Beschlagnahme von Rebhühnern.] Fürchterliche Musterung hielt in Berlin Mittwoch früh in den Markthallen die Gesundheitspolizei unter dem ganz frisch von außerhalb in aller Frühe eingetroffenen Hühnervolk. In der Centralmarkthalle wurden nicht weniger als 1000 Stück Rebhühner und anderes Jagdgeflügel im Gewichte von rund 200 Pfund beschlagnahmt und sofort der städtischen Abdeckerei überwiesen. Es waren starke Verwesungsspuren durch zu feste Verpackung auf dem Bahntransport eingetreten.

* [Verschwinden eines Predigers.] Großes Aufsehen erregt in weiten Kreisen das plötzliche Verschwinden des Predigers Petersen an der Johanniskirche in Flensburg. Dieser Geistliche, der seit mehreren Jahren in Flensburg wirkte, war einer der entschiedensten Anhänger der orthodoxen Partei. Durch Gründung von Jungfrauenvereinen, Bewahrungsanstalten u. s. w. wurde Pastor Petersen in weiten Kreisen bekannt. Vor einigen Tagen hat er sich eines Vergehens gegen die Sittlichkeit schuldig gemacht und ist nach Entdeckung der That flüchtig geworden. Die Staatsanwaltschaft hat bereits einen Steckbrief wegen Vergehen gegen § 176 3 des Strafgesetzbuches hinter Petersen erlassen. Wohin sich der flüchtige Geistliche begeben hat, ist bis jetzt unaufgeklärt geblieben.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. August. (W. T.) Aus Apia wird vom 20. August gemeldet: Malietoa ist bei seiner Ankunft von seinen früheren Anhängern sowohl wie von Mataafa gut aufgenommen worden. Derselbe war auf der Reise kränklich, hat sich aber erholt und ist regierungsfähig.

Bochum, 29. Aug. (W. T.) Der Katholikentag wählte für seine 37. Generalversammlung München zum Versammlungsort und ermächtigte den Fürsten Löwenstein bei etwa eintretenden Schwierigkeiten zur Bestimmung einer anderen Stadt. Genannt wurden Mainz, Danzig, Coblenz, Köln.

Kopenhagen, 29. August. (Privattelegramm.) Die Kaiserin Friedrich wird nächsten Monat mit dem griechischen Kronprinzen und ihren Töchtern einige Tage auf Schloß Fredensborg verbringen, wie es heißt, wegen der bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Margarethe mit dem ältesten Sohne des dänischen Kronprinzen.

London, 29. August. (Privattelegramm.) 500 Postkutscher strikten. Die Briefbeutel werden mit Hansoms befördert.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. August.

	Crs. v. 28.			Crs. v. 28.
Weizen, gelb Sept.-Oktbr.	189,00	191,20	2. Orient-Anl.	64,90	65,10
Novbr.-Dez.	191,20	193,70	4% russ. Anl. 80	91,70	91,90
Roggen Sept.-Okt.	158,50	159,50	Lombarden	42,70	42,40
Novbr.-Dez.	161,50	162,00	Franzosen	97,40	97,10
Petroleum pr. 200 Pfd.	24,10	24,10	Cred.-Actien	162,20	161,60
Rüböl Sept.-Okt.	65,90	66,00	Disc.-Comm.	236,90	236,80
April-Mai	62,90	63,30	Deutsche Bk.	172,40	172,20
Spiritus August-Sept.	37,00	37,00	Laurahütte	149,00	149,10
Sept.-Okt.	35,80	35,60	Oestr. Noten	171,60	171,60
4% Reichs-Anl.	108,10	108,10	Russ. Noten	211,60	211,60
3½% do.	104,10	104,10	Warsch. kurz	211,15	211,05
4% Consols	107,10	107,10	London kurz	20,46	20,46
3½% do.	105,20	105,20	London lang	20,31	20,31
3½% westpr. Pfandbr.	101,70	101,70	D. Oelmühle	145,00	144,00
do. neue	101,70	101,70	do. Priorit.	131,00	131,00
3% ital. g. Prio.	59,30	59,30	Mlawka St-P	117,90	117,50
5% Rum. G.-R.	—	97,00	do. St-A	67,20	66,80
Ung. 4% Gldr.	85,40	—	Ostpr. Südb. Stamm-A.	103,60	102,90
			Danz. St.-Anl.	—	—
			Türk. 5% A.-A.	81,75	81,00

Fondsbörse: träge.

London, 29. August. (W. T.) Die Bank von England erhöhte den Discont auf 4 Procent.

Hamburg, 28. Aug. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 180—190. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 150—156, do. neuer 165—172, russ. loco ruhig, 106—110. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) fest, loco 70. — Spiritus fest, per Aug.-Sept. 23¾ Br., per Sept.-Okt. 23¾ Br., per Oktbr.-Novbr. 24¼ Br., per Novbr.-Dezbr. 23½ Br. — Kaffee fest. Umsatz 5000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 7,10 Br., per Septbr.-Dezbr. 7,15 Br. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 28. Aug. Kaffee good average Santos per August —, per Septbr. 76½, per Dezbr. 77¼, per März 1890 77. Ruhig.

Hamburg, 28. Aug. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement neue Usance, f. a. B. per August 15,00 nom., per Dezbr. 14,65, per Febr. 14,65, per Mai 14,80. Fest.

Havre, 28. August. Kaffee good average Santos per September 94,00, per Dezbr. 95,00, per März 95,25. Behauptet.

Bremen, 28. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Schwach. loco Standard white 7,05 Br.

Leipzig, 28. August. Die während der bevorstehenden Michaelismesse in den Räumen der Leipziger Börsenhalle abzuhaltende Garnbörse wird Freitag, 27. September, ihren Anfang nehmen.

Mannheim, 28. August. Getreidemarkt. Weizen per November 19,80, per März 20,15. Roggen per Novbr. 15,85, per März 16,25. Hafer per November 14,25, per März 14,75.

Frankfurt a. M., 28. Aug. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 258¾, Franzosen 193⅞, Lombarden 85⅛, Galizier —, Aegypter 91,20, 4% ungarische Goldrente 85,80, Gotthardbahn 166,10, Disconto-Commandit 235,60, Dresdner Bank 149,20, Laurahütte 145,20. Buschtiehrader liegend 415,75. Fest.

Wien, 28. Aug. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,50, do. 5% do. 99,20, do. Silberrente 84,35, 4% Goldrente 109,80, do. ungar. Goldr. 99,70, 5% Papierrente 94,22½, 1860er Loose 139,00, Anglo-Aust. 129,50, Länderbank 235,75, Creditact. 305,00, Unionbank 229,25, ungar. Creditactien 316,25, Wiener Bankverein 109,00, Böhm. Westbahn 335,00, Böhm. Nordbahn 190,00, Busch. Eisenbahn 363,50, Dux-Bodenb. —, Elbethalbahn 221,50, Nordbahn 2495,00, Franzosen 225,15, Galizier 196,25, Lemb.-Czern. 233,00, Lombarden 110,10, Nordwestbahn 183,75, Pardubitzer 169,50, Alp.-Mont.-Act. 94,00, Tabakactien 108,00, Amsterdamer Wechsel 98,95, Deutsche Plätze 58,22½, Londoner Wechsel 119,30, Pariser Wechsel 47,25, Napoleons 9,43¾, Marknoten 58,22½, Russische Banknoten 1,23⅛, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 28. August. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per Novbr. 197, per März 203. Roggen loco niedriger, auf Termine fest, per Oktober 130—129—128—129, per März 137. — Rüböl loco 34½, per Herbst 33¾, per Mai 31½.

Antwerpen, 28. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17⅛ bez. u. Br., per Sept. 17¼ Br., per Oktbr. 17⅜ Br., per Sept.-Dezbr. 17½ Br. Ruhig.

Paris, 28. August. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen matt, per August 22,10, per Sept. 22,00, per Sept.-Dezbr. 22,90, per Nov.-Febr. 23,10. — Roggen ruhig, per August 13,75, per Nov.-Febr. 14,50. — Mehl matt, per August 51,10, per Sept. 51,25, per Sept.-Dez. 52,30, per Novbr.-Febr. 52,90. — Rüböl behauptet, per August 68,50, per Sept. 68,25, per Sept.-Dezbr. 67,00, per Jan.-April 67,25. — Spiritus ruhig, per August 39,00, per September 39,75, per Sept.-Dezember 40,25, per Januar-April 41,00. — Wetter: Schön.

Paris, 28. Aug. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente —, 3% Rente 85,57½, 4½% Anleihe 105,12½, 5% Rente 92,82½, österreich. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 85⅞, 4% Russen de 1880 91,20, 4% unificirte Egypter 459,37, 4% span. äußere Anleihe 73⅛, Convert. Türken 16,70, türkische Loose 61,25, 5% privilegirte türkische Obligationen 450,00, Franzosen 502,50, Lombarden 221,25, do. Prioritäten 305,00, Banque ottomane 523,75, Banque de Paris 750,00, Banque d'escompte 511,25, Credit foncier 1283,75, Credit mobilier —, Meridional-Actien 697,50, Panama-Actien 62,50, 5% Panama-Obligationen 58, Rio Tinto-Actien 290,25, Suezcanal-Actien 2382,50. Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122⅞, Wechsel auf London kurz 25,26, Cheques auf London 25,28, Compt. d'Escompte 97.

London, 28. August. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 41 870, Gerste —, Hafer 34 060 Ctrs. Englischer Weizen stetig, übrige Artikel nominell unverändert, geschäftslos.

London, 28. August. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 28. Aug. Engl. 2¾% Consols 97¼, preuß. 4% Consols 105, italien. 5% Rente 94½, Lombarden 10⅞, conv. Russen von 1889 91½, conv. Türken 16½, österr. Silberrente 71, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 85, 4% Spanier 73⅛, 5% privilegirte Aegypter 104, 4% unificirte Aegypter 91, 3% garantirte Aegypter 102¼, 4% ägypt. Tributanl. 92, convert. Mexikaner 40, 6% consol. Mexikaner 96, De Beers-Actien neue 19¼, Silber 42⅛, Rubinen-Actien 8½ Agio. Platzdiscont 3¼ %.

Glasgow, 28. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 48 sh. 4 d.

Liverpool, 28. Aug. Getreidemarkt. Weizen und Gerste bei höherer Tendenz fest gehalten, übrige fest.

Newyork, 27. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,83½, Cable-Transfers 4,87¼, Wechsel auf Paris 5,23¾, Wechsel auf Berlin 94⅝, 4% fundirte Anleihe 128, Canadian-Pacific-Actien 61⅞, Central-Pacific-Actien 34, Chic.- u. North-Western-Act. 111⅞, Chic.-Mil.- u. St. Paul-Act. 71⅜, Illinois-Central-Act. 115¼, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 103¾, Louisville- und Nashville-Actien 80½, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 28¾, Newy. Lake-Erie- West. second Mort-Bonds 103½, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 106¼, Northern-Pacific-Preferred-Actien 74⅞, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 53, Philadelphia- und Reading-Actien 45⅛, St. Louis u. S. Franc.-Pref.-Act. 52⅞, Union-Pacific-Actien 62, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Actien 28.

Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10⅞, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,60, do. Pipe line Certificates per September 91⅞. Ruhig. — Schmalz loco 6,42, do. Rohe und Brothers 6,75. — Zucker (Fair refining Muscovados) 6. — Kaffee (Fair Rio-) 18¾, Rio Nr. 7, low ordinary per September 15,32, per Novbr. 15,12.

Getreidefracht 3½.

Newyork, 28. Aug. Wechsel auf London 4,83½. Rother Weizen loco 0,85½, per August 0,83¼, per September 0,83¾, per Dezbr. 0,85¾. Mehl loco 2,90. — Mais 0,44. Fracht 3¼. — Zucker 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. August.

Weizen loco per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	150—190 M Br.	
hochbunt	126—136 ℔	150—190 M Br.	
hellbunt	126—136 ℔	150—190 M Br.	115 bis 175 M bez.
bunt	126—134 ℔	130—180 M Br.	
roth	126—134 ℔	130—180 M Br.	
ordinär	126—135 ℔	124—160 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 133 M, zum freien Verkehr 128℔ 176 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 178 M Br., transit 134½ M bez., per Okt.-Nov. transit 135½ M bez., per Nov.-Dezbr. transit 136½ M bez., per April-Mai transit 141½ M bez.

Roggen loco matt, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ transit 93 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 144 M, unterpoln. 95 M, transit 93 M

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 144½ M bez., unterpolnischer 97 M Gd., transit 96½ M bez., per Oktober-November inländischer 145½ M bez., transit 98 M Br., 97½ M Gd., per Nov.-Dezbr. inländ. 146½ M Br., 146 M Gd., transit 99 M bez., per April-Mai inländischer 150½ M Gd., transit 103½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 110℔ 128 M bez., russ. 107℔ 123 M bez., russ. 104—107℔ 88—114 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kgr. Sommer- 258 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 147 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 4,10 M bez.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 29. August.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: bezogen. — Wind: SW.

Weizen. Inländischer hatte schweren Verkauf bei schwach behaupteten Preisen. Transit flau und theilweise billiger verkauft. Bezahlt wurde für inländischen bunt 110℔ 145 M, bezogen 123/4℔ 152 M, 126/7℔ 162 M, gutbunt leicht bezogen 121℔ 162 M, hellbunt krank 123℔ 161 M, hellbunt 122℔ 169 M, 125℔ und 128℔ 170 M, 125℔ 171 M, 127/8℔ 172 M, 127℔ bis 128℔ 173 M, hochbunt 128℔ 175 M, roth 129/30℔ 175 M, für polnischen zum Transit bunt 127℔ 132 M, 127/8℔ 133 M, gutbunt 123℔ 131 M, hellbunt krank 120℔ 117 M, hochbunt 130/1℔ 138 M, für russischen zum Transit weiß 127/8℔ 140 M, roth 129℔ 132 M, Ghirka 120℔ 115 M, 123℔ 123 M, 126℔ 128 M per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 178 M Br., transit 134½ M bez., Okt.-Novbr. transit 135½ M bez., Novbr.-Dezbr. transit 136½ M bez., April-Mai transit 141½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 M, transit 133 M

Roggen. Inländischer ohne Handel, Transit unverändert. Bezahlt ist russ. zum Transit 124℔ 93 M per 120℔ per Tonne. Termine: Sept.-Okt. inländisch 144½ M bez., unterpoln. 97 M Gd., transit 96½ M bez., Oktbr.-Novbr. inländisch 145½ M bez., transit 98 M Br., 97½ M Gd., Novbr.-Dezbr. inländ. 146½ M Br., 146 M Gd., transit 99 M bez., April-Mai inländisch 150½ M Gd., transit 103½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 144 M, unterpoln. 96 M, transit 93 M

Gerste ist gehandelt inländische kleine 107℔ 123 M, große 110℔ 128 M, russ. zum Transit 106/7℔ 88 M, frisch hell 104/5℔ 114 M per To. — **Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 258 M per Tonne bezahlt. — **Heddrich** russ. zum Transit 147 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,10 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 54½ M Gd., Oktober-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirter loco 34¾ M Gd., Oktbr.-Mai 31¾ M Gd.

Danziger Mehlnotirungen

vom 29. August.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 18,50 M — Extra superfine Nr. 000 15,50 M — Superfine Nr. 00 13,50 M — Fine Nr. 1 11,50 M — Fine Nr. 2 10,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 13,60 M — Superfine Nr. 0 12,60 M — Mischung Nr. 0 und 1 11,60 M — Fine Nr. 1 10,40 M — Fine Nr. 2 8,80 M — Schrotmehl 8,80 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,60 M — Roggenkleie 4,80 M

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 21,50 M — Feine mittel 18,50 M — Mittel 14,50 M — Ordinäre 12,50 M

Grützen per 50 Kgr. Weizengrütze 16,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 16,50 M, Nr. 2 14,50 M, Nr. 3 12,50 M — Hafergrütze 17 M.

Produktenmärkte.

Königsberg, 28. August. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 124℔ 176 M bez., bunter russ. 118℔ 127, 122℔ 131, 124℔ 130, 126℔ 133, 127℔ 133, 128℔ 138 M bez., gelber russischer 132℔ und 133℔ 141 M bez., rother russ. 113℔ 116, 122℔ bes. 120, 126, 123℔ m. Roggen 117, 124℔ m. Roggen 112, 128℔ m. Roggen 130, neu 125℔ 135, 136,50, 126℔ 136, 128℔ 138, 139, 129℔ 138, 130℔ 141, 131℔ 141, 142, 133℔ 143, 143,50, 135℔ 143 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 117℔ 135 M bez., russ. ab Bahn 119℔ 95, 120℔ 96, neu 130℔ 107 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 120, 122, russ. 84, 85, 86, 87, 88 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 130, 132, 134, russ. fein 95, 96 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 103, 105 M bez., grüne russ. 102 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56¼ M Br., nicht contingentirt 35¾ M bez., per August contingentirt 58½ M Br., nicht contingentirt 36½ M Br., per Septbr. nicht contingentirt 36½ M Br., per Oktbr. nicht contingentirt 36½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 28. August. Getreidemarkt. **Weizen** niedriger, loco 174—182, do. per Sept.-Okt. 185,00, per Oktbr.-November 187,00. — **Roggen** matt, loco 148—153, do. per Septbr.-Oktbr. 156,50, do. per Okt.-Nov. 158,00. — Pomm. **Hafer** loco 150—155. — **Rüböl** matt, per Septbr.-Oktbr. 68,00, per April-Mai 63,50. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 55,40, mit 70 M Consumsteuer 35,80, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 34,50, per Sept.-Okt. mit 70 M Consumsteuer 34,10. — **Petroleum** loco 12,20.

Berlin, 28. August. **Weizen** loco 184—195 M, per August 192¾ M, per Sept.-Oktbr. 192—191—191¼ M, per Okt.-Nov. 193—192 M, per Nov.-Dez. 194¼—192¼ bis 193¼ M, per April-Mai 198—197½ M — **Roggen** loco 152 bis 163 M, mittel inländ. 157½ M ab Bahn, per August 159½ M, per Sept.-Oktbr. 159¾—160—158¾—159½ M, per Oktbr.-Novbr. 161¾—160—160¾ M, per Novbr.-Dezember 162¾—161½—162 M, per April-Mai 166—165—165¼ M — **Hafer** loco 148—170 M, ost- und westpreußischer 150—156 M, pommerscher und uckerm. 151—157 M, schlesischer 150 bis 157 M, feiner schlesischer 158—166 M a. B., russischer 151—158 M frei Wg., per August 152½—151½ M frei Wg., per Sept.-Oktbr. 147¼—145½ M, per Oktbr.-Novbr. 145½—145 M, per Novbr.-Dezbr. 145¼—144½ M, per April-Mai — M — **Mais** loco 124—128 M, per Sept.-Okt. 121 M, per Oktbr.-Novbr. 122¼ M, per November-Dezember 124 M — **Gerste** loco 126—190 M — **Kartoffelmehl** loco 19,50 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 18,75 M — **Erbsen** loco Futter- 145 bis 158 M, Kochwaare 160 bis 195 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,50—20,50 M, Nr. 00 25,75—24,25 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,50—22,50 M, Nr. 0 u. 1 22,25 bis 20,75 M, ff. Marken — M, per August 22,05—21,95—22,10 M, per August-Sept. 22,05—21,95—22,10 M, per Septbr.-Oktbr. 22,05—21,95—22,10 M, per Oktbr.-Nov. — M, per Nov.-Dez. 22,45—22,30—22,45 M — — **Petroleum** loco 24,1 M, per Sept.-Oktbr. — M — **Rüböl** loco ohne Faß 69,5 M per August — M, per Sept. — M, per Sept.-Oktbr. 66,0—66,2—65,9 M, per Oktbr.-Novbr. 64,5—63,9 M, per Novbr.-Dezbr. 64,5—63,6 M, per April-Mai 63,2—62,5 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 56,3—56,6 M, per August 55,6—56,0 M, per August-Septbr. 55,6—56,0 M, per Septbr.-Oktbr. 54,6—54,7 M, loco unversteuert (70 M) 37,2 M, per August 36,1 bis 37,0 M, per August-Septbr. 36,1—37,0 M, per Sept. 36,1—37,0 M, per Sept.-Oktbr. 34,9—35,4 M, per Oktbr.-Novbr. 33,9—34,1 M, per Nov.-Dezbr. 33,5—33,8 M, per April-Mai 34,5—34,8 M

Magdeburg, 28. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % —. Nachprodukte excl. 75 % Rendem. fein —. Geschäftslos. Gem. Raffinade II. mit Faß 31,50. Gem. Melis I. mit Faß —. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 15 Gd., per Oktober 14,95 bez., per Novbr.-Dezbr. 14,60 bez., per Januar-März 14,60 Gd. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. August. Wind: NW.

Angekommen: Biene (SD.), Jantzen, Carlskrona, leer. — Neptun (SD.), Göranson, Limhamn, Kalksteine. — Sophie (SD.), Garbe, Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: Artushof (SD.), Hoppe, Bordeaux, Melasse und Holz. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Memel, Güter. — Alma (SD.), Gadewasser, Gent, Holz. — James Hall (SD.), Macdonald, Stockton, Getreide. — Jacoff Prosoroff (SD.), Sandt, Sundsvall, leer. — Manhem (SD.), Johansson, Laurvig, Getreide. — Karen, Rönne, Nexoe, Kleie.

29. August. Wind: SW., später W.

Angekommen: Familiens Haab, Petersen, Höganäs, Chamottsteine und Thon.

Gesegelt: Christine, Lehmkuhl, Aalborg, Kleie. — Caroline, Kruse, Klintebjerg, Kleie. — Sella, Abrahamsen, Kolding, Kleie. — Benwell (SD.), Profit, Riga, leer. — Kutterbrigg „Rover" nach der Rhede.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

28. August.

Holztransporte.

Stromab: 3 Traften eichen Rund- und Kantholz, kief. Träger, Rußland-Balken, Machei, Müller, Krakauerkämpe.

½ Traft eichen Rundholz, kieferne Mauerlatten, Rußland-Ingwer, Wojtyllo, Müller, Kirrhaken.

½ Traft kief. Sleepers u. Mauerlatten, Galizien-Karp, Hildebrandt, Duske, Siegeskranz.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 28. August. Wasserstand: plus 0,34 Meter. Wind: NW. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Bromberg nach Nieszawa: Muhme, 1 Kahn.
Von Fordon nach Nieszawa: Kalwaschinski, 1 Kahn.
Von Graudenz nach Thorn: Polasczewski, 1 Kahn.

Stromab:

Zieba, 5 Traften, Franke, Pygani, Liepe, 12 Rundeichen, 2293 Rundkiefern, 109 Eisen, 1188 Mauerlatten, 371 Sleeper, 3 eichene, 36 runde eichene, 5 kieferne Eisenbahnschwellen.

Ganitz, 2 Traften, Endelmann, Turnow, Thorn, 3727 Rundkiefern.

Gräf, 2 Traften, Friedmann, Pullow, Schulitz, 13 Plancons, 201 St. Riegelholz, 935 St. Kantholz, 9252 eichene Eisenbahnschwellen.

Rutzki, 2 Traften, Ehrlich, Nachow, Danzig, 98 Plancons, 1400 Mauerlatten, 3861 eichene, 1059 runde eichene, 2119 kieferne Eisenbahnschwellen.

Kujanek, 4 Traften, Kretschmer, Tarnagora, Bromberg, 1531 Rundkiefern, 1015 St. Kantholz.

Meteorologische Depesche vom 29. August.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	761	NNW	4	Regen	12
Aberdeen	760	WNW	1	bedeckt	14
Christiansund	754	still	—	bedeckt	13
Kopenhagen	763	WSW	2	Regen	14
Stockholm	762	S	2	halb bed.	14
Haparanda	759	SW	1	bedeckt	12
Petersburg	765	still	—	bedeckt	12
Moskau	760	N	1	bedeckt	11
Cork, Queenstown	764	WSW	4	wolkig	14
Cherbourg	767	S	1	Dunst	15
Helder	766	SW	2	wolkenlos	16
Sylt	764	W	2	wolkig	17
Hamburg	766	WSW	3	wolkig	14
Swinemünde	766	WSW	2	Dunst	14
Neufahrwasser	766	SSW	1	bedeckt	13
Memel	766	SSW	3	halb bed.	15
Paris	764	still	—	Dunst	12
Münster	768	SW	3	wolkenlos	13
Karlsruhe	770	O	2	wolkenlos	13
Wiesbaden	770	still	—	wolkenlos	12
München	772	S	1	wolkig	14
Chemnitz	770	S	1	bedeckt	13
Berlin	768	SW	2	Regen	14
Wien	770	NW	4	halb bed.	12
Breslau	770	W	2	bedeckt	12
Ile d'Aix	767	O	3	wolkenlos	14
Nizza	769	ONO	4	heiter	18
Triest	—	—	—	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von über 770 Mm. liegt über Süddeutschland, eine umfangreiche Depression über Nordwesteuropa. Bei schwacher Luftbewegung, im Norden aus meist südwestlicher, im Süden aus variabler Richtung, ist das Wetter in Deutschland in den westlichen Gebietstheilen vielfach heiter, sonst trübe; die Temperatur liegt daselbst allenthalben unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
29	8	765,6	+ 14,0	SSW, ganz flau, bed. dunstig.
	12	765,6	+ 19,9	W, flau, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 28. August.

Die heutige Börse verkehrte zumeist in ziemlich fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet theilweise etwas besser, zum Theil aber auch schwächer ein, konnten aber weiterhin unter Schwankungen sich zumeist behaupten. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, gewann aber für einzelne Papiere größeren Belang. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen entbehrten der Einheitlichkeit und gewannen hier auf die Stimmung keinerlei bemerkenswerthen Einfluß. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammthaltung bei normalen Umsätzen, und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten, blieben aber ruhig. Der Privatdiscont wurde mit 2⅜ % notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas besser ein und gingen unter kleinen Schwankungen mäßig lebhaft um; auch Franzosen etwas besser. Bankactien blieben in den Kassawerthen ruhig und fest. Industriepapiere waren gleichfalls fest und ruhig, Montanwerthe fester und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,10
do. do.	3½	104,10
Konsolidirte Anleihe	4	107,10
do. do.	3½	105,20
Staats-Schuldscheine	3½	101,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100,50
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	102,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	105,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,60
Pommersche Pfandbr.	3½	102,10
do. do.	4	101,30
Posensche neue Pfdbr.	4	101,60
do. do.	3½	101,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,70
do. neue Pfandbr.	3½	101,70
Pomm. Rentenbriefe	4	105,30
Posensche do.	4	105,30
Preußische do.	4	105,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,10
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	71,60
do. Silber-Rente	4⅕	72,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,20
do. Papier-Rente	5	81,25
do. Goldrente	4	85,50
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	85,70
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	102,30
do. do. do. 1873	5	102,30
do. do. do. 1875	4½	101,25
do. do. do. 1880	4	91,80
do. Rente 1883	6	—
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	102,25
Russ.-Anleihe von 1889	4	93,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	65,10
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	64,80
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	97,80
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,80
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	58,00
Italienische Rente	5	93,70
Rumänische Anleihe	6	106,90
do. fundirte Anl.	5	101,20
do. amort. do.	5	97,00
Türk. Anleihe von 1866	1	16,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,25
do. Rente	5	83,50
do. neue Rente	5	83,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,70
do. do. do.	3½	97,80
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	100,50
2. u. 4. Em.	5	96,00
2. Em.	4½	93,00
1. do.	4	95,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,30
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	110,40
do. do. do.	4	101,40
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	101,25
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	100,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	107,70
do. do.	4	104,50
Poln. landschaftl.	5	63,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,00
Russ. Central- do.	5	83,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	147,40
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	108,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,80
Hamburg. 50 Thlr.-Loose	3	148,70
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	143,10
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	141,50
Oesterr. Loose 1854	4	117,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	328,00
do. Loose von 1860	5	122,50
do. do. 1864	—	308,50
Oldenburger Loose	3	135,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	170,75
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	107,10
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	162,25
Ung. Loose	—	251,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	67,20	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	124,10	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	66,90	3
do. do. St.-Pr.	117,50	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	102,90	6
do. St.-Pr.	120,25	5
Saal-Bahn St.-A.	51,50	—
do. St.-Pr.	117,50	5
Stargard-Posen	104,90	4½
Weimar-Gera gar.	26,20	—
do. St.-Pr.	98,70	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	84,40	4
Gotthardbahn	166,50	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	87,00	4¾
Lüttich-Limburg	23,50	—
Oesterr.-Franz. St.	96,75	3,70
† do. Nordwestbahn	83,25	4⅛
do. Lit. B.	96,60	5
†Reichenb.-Pardub.	72,70	—
†Russ. Staatsbahnen	127,30	5
Russ. Südwestbahn	75,10	7,46
Schweiz. Unionb.	111,20	4½
do. Westb.	43,25	—
Südösterr. Lombard	49,80	1
Warschau-Wien	219,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,20
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	87,30
do. do. Gold-Pr.	5	101,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,25
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,40
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	62,00
† do. 5% Oblig.	5	102,40
†Ungar. Nordostbahn	5	85,50
† do. do. Gold-Pr.	5	102,00
Brest-Grajewo	5	97,10
†Charkow-Azow rtl.	5	102,20
†Kursk-Charkow	5	100,10
†Kursk-Kiew	4	90,60
†Mosko-Rjäsan	4	93,00
†Mosko-Smolensk	5	99,80
Rybinsk-Bologoye	5	91,30
†Rjäsan-Koslow	4	90,50
†Warschau-Terespol	5	106,40

Bank- und Industrie-Actien. 1888.

Berliner Kassen-Verein	129,75	5⅓
Berliner Handelsges.	179,50	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	299,00	5
Bremer Bank	109,50	3⅜
Bresl. Discontbank	111,70	6⅓
Danziger Privatbank	—	8⅛
Darmstädter Bank	165,00	9
Deutsche Genossensch.-B.	138,60	7½
do. Bank	172,40	9
do. Effecten u. W.	129,00	10
do. Reichsbank	133,25	5,40
do. Hypoth.-Bank	116,25	6⅓
Disconto-Command.	236,90	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	87,60	—
Hamb. Commerz.-Bank	137,80	7⅓
Hannöversche Bank	—	4½
Königsb. Vereins-Bank	109,50	6
Lübecker Comm.-Bank	116,75	6½
Magdebg. Privat-Bank	—	4 9/10
Meininger Hypoth.-B.	104,60	5
Norddeutsche Bank	175,25	10
Oesterr. Credit-Anstalt	163,70	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	37,80	0
Posener Provinz.-Bank	116,80	5½
Preuß. Boden-Credit	125,00	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,50	9½
Schaffhaus. Bankverein	108,50	4
Schlesischer Bankverein	134,20	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	149,50	6½
Danziger Oelmühle	145,00	12
do. Prioritäts-Act.	131,00	10
Actien der Colonia	[illegible]	—
Leipziger Feuer-Versich.	15725	60
Bauverein Passage	100,75	3
Deutsche Baugesellschaft	123,20	7
A. B. Omnibusgesellsch.	175,50	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	272,75	12⅓
Berlin. Pappen-Fabrik	118,50	—
Wilhelmshütte	114,00	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	108,60	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	149,00	—
Stolberg, Zink	71,25	2½
do. St.-Pr.	143,10	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 28. August.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,10
do.	2 Mon.	2½	168,50
London	8 Tg.	3	20,46
do.	3 Mon.	3	20,31
Paris	8 Tg.	3	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	171,50
do.	2 Mon.	4	170,35
Petersburg	3 Wch.	5½	210,75
do.	3 Mon.	5½	207,50
Warschau	8 Tg.	5½	211,15

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,25
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,46
Französische Banknoten	81,35
Oesterreichische Banknoten	171,60
Russische Banknoten	211,60

Neue Synagoge.

Freitag, 30. August cr., Abends 6½ Uhr. Sonnabend, 31. August cr., Vormittags 9 Uhr. Schriftverlesung 10 Uhr. (6505

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut
F. Roffin und Frau, geb. Heyer. (6453

Meine Verlobung mit Fräulein Franziska Giffke beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. Langfuhr, im August 1889.
(6476 Otto Priebe, Schuhmachermeister.

Heute Nacht 2½ Uhr entschlief sanft nach monatelangem, mit der größten Geduld ertragenen, schweren Leiden, meine innig geliebte Frau,
Fortuni Schmidt von Osten
geb. Vorstell,
im 32. Lebensjahre.
In tiefstem Schmerze zeigt dieses allen Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst an
Danzig, d. 29. August 1889
Schmidt von Osten,
Major und Platzmajor.
Die Beerdigung findet am Montag, den 2. September cr., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause Krebsmarkt Nr. 7, nach dem Garnisonkirchhofe statt.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer Ida, Capitain Leibauer, auf der Reise von London nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 30. August cr.,
Vormittags 10½ Uhr, in unserem Geschäftslokale Langenmarkt 43, anberaumt. (6499
Danzig, den 29. August 1889.
Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer Fido, Capitain Williams, auf der Reise von Hull nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 30. August cr.,
Vormittags 10 Uhr, in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (6500
Danzig, den 29. August 1889.
Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maurer- und Zimmermeisters Heinrich Michalowsky in Strasburg ist in Folge eines vom Gemeinschuldner gemachten und vom Gläubigerausschuß für annehmbar erklärten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf
den 21. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 9 anberaumt, zu welchem alle Betheiligten vorgeladen werden.
Der Vergleichsvorschlag, sowie die Erklärung des Gläubigerausschusses und des Konkurs-Verwalters sind in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 4 zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt. (6468
Strasburg, den 26. August 1889.
Königliches Amtsgericht

Bekanntmachung.

Die zur Unterhaltung der Provinzial-Chausseen meines Aufsichtsbezirks für das Jahr 1890/91 erforderlichen Materiallieferungen, sowie die Abfuhr des Schotters und die Ausführung der Walzarbeiten und der Pflasterarbeiten sollen im Wege des mündlichen Mindestgebots öffentlich verdungen werden. Hierzu habe ich für die einzelnen Aufsichtsbezirke folgende Bietungstermine anberaumt:
1. In Ohra, im Gasthause der Frau Tupertz am Montag, den 2. September cr., Vorm. 8½ Uhr.
2. In Pr. Stargard, im Gasthause des Herrn Neubüsch, am Dienstag, den 3. September cr., Vorm. 10 Uhr.
3. In Mewe, im Deutschen Hause, am Mittwoch, den 4. September cr., Nachmittags 4 Uhr.
4. In Dirschau, im Gasthause des Herrn Dörksche, am Donnerstag, den 5. September cr., Nachmittags 3 Uhr.
5. In Hohenstein, im Gasthause des Herrn Baskuba, am Donnerstag, den 5. September cr., Nachmittags 3 Uhr.

Pflasterarbeiten kommen nur in Dirschau, Hohenstein und Mewe zur Ausschreibung.
Die näheren Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht, sind auch nebst näherer Angabe der Lieferungsgegenstände bei den Chausseeaufsehern der betreffenden Strecken zu erfahren. (6469
Pr. Stargard, 25. August 1889.
Der Kreisbaumeister
Rahmann.

Bekanntmachung.

Die mit einem jährlichen Gehalte von 4500 M. ausgestattete Stelle des Beigeordneten (zweiten Bürgermeisters) hiesiger Stadt kommt am 1. Oktober 1889 zur Erledigung und soll anderweitig besetzt werden. Nebenämter darf der Inhaber der Stelle nicht übernehmen. Anstellungsbedingung ist die Befähigung zum höheren Justizdienst. Meldungen sind binnen vier Wochen dem Stadtverordneten-Vorsteher Kaufmann Kolwitz hier einzureichen. (6460
Bromberg, den 26. August 1889.
Der Magistrat.
Bachmann.

Die Dampferverbindung Danzig—Grebin ist vorläufig eingestellt. (6478

Altgelts Fleisch-Pepton-Chocolade,

welche Geheimrath Professor Dr. Leyden, Berlin, für weiland
Se. Majestät Kaiser Friedrich III.
als Frühstücks-Getränk verordnete,
wird mit reinem entölten Cacao und Dr. Kochs Fleisch-Pepton hergestellt.
Bei leichter Verdaulichkeit, grossem Nährwerth und angenehmem Geschmack eignet sich dieses Präparat vorzüglich zur Ernährung und Stärkung von Kranken, Reconvalescenten und Gesunden.
In Pulver-Form, Büchsen à M 1,20, Tafeln in Etuis und Pastillen in Schachteln à M 1.
In Apotheken und Droguenhandlungen vorräthig. (4331



Dpfr. „Neptun" u. „Montwy" laden bis Sonnabend Abend in der Stadt u. Neufahrwasser nach allen Weichselstädten bis Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg und Montwy.
Güteranmeldungen erbittet
„Fortuna"-Gesellschaft, Schäferei 13. (6419

Preuss. Loose. Prospect gratis.
S. Basch, Berlin, Stralauerstr. 12.

Casseler Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 10 000, Loose à M 1.
Schneidemühler Pferdelotterie, Hauptgewinn M 10 000, Loose à M 1.
Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinne M 30 000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M 3.
Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50 000, Loose à M 1.
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Violoncello- und Klavier-Unterricht ertheilt
Fritz Stade,
Organist u. Musikdirektor, Todtengasse 12. (6481

Von meiner Studienreise zurückgekehrt.
S. Torresse,
Lehrerin der höheren Tanzkunst.
Langgasse 65, Saal-Etg.

Frau Dalmer,
Hebeamme,
(ausgebildet 1877 in der Kgl. Charité zu Berlin)
7, Tagnetergasse 7,
empfiehlt sich hiermit ganz ergebenst.

Hühneraugen,
eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau Ahmus, gepr. concess. Hühneraugen-Operateurin, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7 Tr. Thüre 23.

Euler's Leihbibliothek Nachfl.
Heil. Geistgasse 124,
empfiehlt sich versehen mit den neuesten Werken einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zu gefälligem Abonnement.

Meiner werthen Kundschaft zeige ich hiermit ergebenst an, daß mein früherer Kutscher,
Herr Oscar Fritze,
seit Mai d. Js. für mich nicht mehr thätig ist. (6437
Hochachtungsvoll
C. H. Kiesau, Danzig.

Ungarische Weintrauben,
süße schöne Frucht,
empfiehlt in Original-Körben und ausgewogen billigst
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.

Smyrn. Naturel-Feigen
25 Pf. à Pfund,
Kalifat-Datteln
30 Pf. à Pfund
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.

Morgen früh giebt es sehr fettes Kalbfleisch, nur billig bei Lachmann, Fischmarkt 46.

Zu bevorstehenden Manöver empfehle:
Salicylstreupulver u. Talg
Salicyltalg
Einlegesohlen
von Luffaschwamm
Insectenpulver
Toilette- u. Rasirseifen
Schwämme und Frottirhandschuhe
Zahn-, Nagel- u. Kopfbürsten etc.
zu den billigsten Preisen der Concurrenz. (6494
Hans Opitz,
Droguerie und Parfumerie,
Gr. Krämergasse 6.

Metzergasse 1, 2 Tr.
werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, sowie jede vorkommende Reparatur prompt u. sauber ausgeführt.
M. Krankl, Wittwe.

Getreide-Kümmel

von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
0,70 incl. Flasche,
offerirt (2304
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Haarlemer Oel.
Dieses weltberühmte Universalmittel beziehe nur echt und verkaufe zum billigsten Preise. (6480
Albert Neumann.

Grahambrod, Weizenschrotbrod empfiehlt billigst frisch
H. Gehrke, Jopengasse 28. (4684



Bierapparat für Luft u. Kohlensäure billig zu verk. Näheres Hopf, Matzkauschegasse 10. (6204

60 Stück neue Stahlmuldenkipplowries,
3/4 cbm Inhalt, 600 mm Spur,
und 7000 Meter Stahlgrubenschienen,
70, 65 u. 60 mm hoch,
mit Laschen und Bolzen sind billig zu verkaufen.
Anfragen befördert unter 6043 die Expedition dieser Zeitung.

Suche 1 Waggon
Draußen-Kohl
zu kaufen. Bitte um Offerten und Preis. (6427
C. Jarke, Dargow p. Mickrow Wstpr.

Gold und Silber

kauft jeder Zeit und nimmt zu vollem Werth in Zahlung
S. Seeger,
Juwelier und Königl. vereidigter Taxator,
Goldschmiedeg. 22.

In der Glanzplätterei Heilige Geistgasse 40, Thüre A, wird Oberhemden 20 Pf., 7 Kragen 10 Pf., 4 Paar Manschetten 10 Pf. geplättet, wird nur das vom Laden geliefert.

Eine Besitzung, 400—500 Mg., nahe der Stadt und Bahn gelegen, suche zu kaufen. Off. mit speciell. Angabe unter Nr. 6473 in der Exped. d. Ztg. erbeten. (6473

Ein Grundstück
m. Destillation- u. Schankgeschäft, alte sehr gute Nahrungsstelle, außer den Geschäftsräumen 1000 Thlr. Miethe, ist für 20 000 Thlr. bei 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6472 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Bei großer Hafen- und Handelsstadt,
Westpr., verbunden mit großartigem See-Badeorte, soll wegen schwerer Krankheit des Besitzers ein altrenommirtes Hotel und Kaffee-Etablissement unter sehr günstigen Bedingungen schleunigst verkauft werden. Für einen tüchtigen, umsichtigen Geschäftsmann seltene vortheilhafte Gelegenheit, sich eine angenehme und sichere Existenz zu gründen. Offerten sub P. 1594 befördert die Annoncen-Expedition v. Haasenstein u. Vogler, A.-G. Königsberg i. Pr., Kneiphöfische Langgasse 29. (6466

Einige noch gut erhaltene Oefen sind billig zu verkaufen. Scheibenrittergasse 9.

8-pferdige Locomobile, vollständ. betriebsfähig, billig zu verk. Nähere Auskunft ertheilt Gustav Malch, Sandgrube 10. (6452

Ein eis. Geldschrank billig z. verk. Hopf, Matzkauschegasse 10.

Eingebrauchter Geldschrank
zu kaufen gesucht. Offerten nebst Angabe der Größe an die Exped. d. Blattes unter Nr. 6409. (6409

Aufgepaßt! Geld!

Suche für mein Grundstück bis zur Hälfte der Feuerversicherung erststellige amortisirbare Hypothek auch Privatgeld. Zu erfragen unter Nr. 6494 in der Expedition dieser Zeitung.

Gegründet 1862.

Stangen's Gesellschaftsreisen

nach

Paris jeden Montag bis Ende October zum Besuch der **Weltausstellung:**
ab Berlin Montags I. Kl. 350 M, II. Kl. 300 M;
- Cöln Dienstags I. Kl. 275 - II. - 250 -
Mit Ausflügen nach London,
2. September und 7. October, 20 Tage, 750 M,
ab Cöln 18 Tage, 670 M.

Die Theilnehmer der bis jetzt nach Paris ausgeführten Reisen sind sämmtlich befriedigt zurückgekehrt, worüber zahlreiche Anerkennungsschreiben vorliegen.
In Paris selbst können Theilnehmer weder für einen ganzen Aufenthalt, noch für einzelne Besichtigungen oder Ausflüge zugelassen werden, weil dadurch Störungen im Arrangement entstehen.

Italien:	Spanien:	Orient:
9. Septbr., 46 Tg., 1275 M.	7. October, 40 Tg., 1600 M.	17. Septbr., 35 Tg., 1250 M.
6. October, 28 - 850 -	Algier 400 M.	17. Septbr., 82 - 2900 -

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung (in Paris auch Tischwein), Besichtigungen, Ausflüge, Trinkgelder etc. Prospecte für alle Reisen gratis nur in
Carl Stangen's Reise-Bureau,
Erste Deutsche Unternehmung für Gesellschaftsreisen nach allen Ländern der Erde, (6463
Berlin W., Mohren-Strasse 10.

Danzig—Königsberg.

Vom 1. September d. J. fahren die Dampfer
Autor, Einigkeit, Friede und Verein
Dienstag und Freitag Morgens 5 Uhr von Danzig,
Mittwoch und Sonnabend Morgens 5 Uhr von Königsberg.
Emil Berenz. (6485

Ein paar elegante
Kutschgeschirre
mit blankem Beschlag, 1 Knabensattel, ein Longier- u. Deckengurt, eine Trense u. Leine, preiswerth zu verkaufen beim Sattlermeister Schöps-Oliva.

Ein gut erhaltener
leichter Selbstfahrer
billig zu verkaufen. (6490
R. G. Kollen, Fleischergasse 89.

1 Schlafsopha, 1 Eßtisch und 1 Herrenschreibtisch zu verkauf. Zoppot, Südstraße Nr. 36. Villa Werwein. (6479

Suche für ein vor 4 Jahren erb. massiv. Geschäftshaus am Markt sowie für vor 2 Jahren neu erbaute mass. Bäckerei, versichert mit 27 000 M, hinter 15 000 M 1500 bis 3000 M zu mäßigen Zinsen.
Offerten unter Nr. 6404 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

III. Große Geld-Lotterie

für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protektorate stehenden Preußischen Vereins vom
Rothen Kreuz.
Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 5. Februar 1885.
Ziehung am 20. und 21. Dezember 1889.
Zur Verloosung gelangen ausschließlich
Geldgewinne.

1	Gewinn von			Mk. 150 000
1	-	-		- 75 000
1	-	-		- 30 000
1	-	-		- 20 000
5	-	à Mk.	10 000	= - 50 000
10	-	-	5 000	= - 50 000
100	-	-	500	= - 50 000
500	-	-	90	= - 45 000
3500	-	-	30	= - 105 000
4119	Gewinne mit			Mk. 575 000

Baar ohne jeden Abzug.
Jedes Loos kostet Mk. 3,50
Die Ziehung erfolgt in Berlin im Ziehungs-Saal der Königlichen General-Lotterie-Direction durch Beamte dieser Behörde.
Loose sind zu beziehen durch die
Expedition der Danziger Zeitung, Danzig.

Mit einer Einlage von 6000 bis 10 000 M wird ein
Theilhaber
zu einem nachweislich flotten und hohen Gewinn bringenden Geschäft ges. Sicherstellung d. Kapit. gel. Es wird geb. gefl. Off. unt. T. A. an die Exped. der Elbinger Zeitung in Elbing gelangen zu lassen. (6467

Ein durchaus firmer deutscher
Correspondent u. Buchhalter
jüngere Kraft, zu engagiren gew. Stenographen bevorzugt.
Adressen mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit und des letztbezogenen Gehalts sub 6496 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein erfahrener, solider
Conditor-Gehilfe
der mit Marzipan-Arbeit vertraut sein muß, erhält bei gutem Gehalt dauernde Stellung. (6482
H. Lehmanns Nachf.,
Culm Westpr.

Ziehung 6. September — 15. October d. J.

Als ganz besonders vortheilhaft und gewinnbringend empfehle
Freiburger Loose,
welche mit nachstehenden Gewinnen gezogen werden müssen. Nieten giebt es nicht. Jedes Loos gewinnt mindestens 13 Frcs. Geld. 45 000, 40 000, 5 mal 30 000, 2 mal 25 000, 7 mal 20 000, 19 000, 18 000, 3 mal 16 000, 17 mal 15 000, 4 mal 14 000, 4 mal 13 000, 13 mal 12 000, 22 mal 10 000, 8000, 5 mal 6000, 8 mal 5000, 6 mal 4000, 3000, 57 mal 2000, 20 mal 1600, 9 mal 1500, 108 mal 1400, 12 mal 1200, 90 mal 1000 und sehr viele Gewinne von 800, 700, 600, 500, 400, 350, 250, 200, 150, 100, 80, 60, 50, 40, 35, 30, 21, 20, 19, 18, 17, 16, 15, 14, 13 Francs Geld. Alle Gewinne werden in baar und ohne Abzug ausbezahlt. Nach Eingang des Betrages (Nachnahme-Aufträge werden, weil zu kostspielig, nicht ausgeführt) in Banknoten und Briefmarken, Coupons oder durch Postanweisung versende sofort (6495
Original-Loose à 21 Mk.
Der Verlust beträgt somit im schlimmsten Falle nur ungefähr 10 M. Amtliche Gewinnliste sofort nach dem Erscheinen umsonst und frei. Hauptgewinne melde auf Wunsch durch Depesche. Ich erstatte volles Geld, wenn Käufer nach Erhalt nicht vollauf befriedigt. Referenzen stehen zu Diensten. Briefporto 20 Pf.
Friedrich Finkenstadt, Maastricht (Holland).
Telegramm-Adresse: Finkenstadt-Maastricht.

Stellung

suche in einem Waaren-Engros-Geschäft als Lagerist, Stadtreisender, Spediteur oder im Comptoir per 1. October. 24½ Jahre alt, gute Referenzen. 3. J. Einj.-Freiw. Gütige Offerte zu richten an J. F. Lindner, Zoppot, Wilhelmstraße 18. (6382

Ein junger Mann
findet sofort Stellung als Wirthschaftseleve in Maeken pr. Neuendorf-Friedheim. (6328
Bageler,
Gutspächter.

Für mein Getreidegeschäft suche per sofort einen tüchtigen,
älteren jungen Mann,
der den Getreide-Einkauf selbstständig besorgen kann.
L. Wohlgemuth,
Pr. Stargard. (6465

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.
Die Bank beleiht Liegenschaften und städtische Grundstücke zum Zinssatze von 4 Proc. einschließlich 1/4 Proc. Amortisation.
Eine Vermittelungsprovision ist nicht zu zahlen.
Anträge nimmt entgegen (2254
Die General-Agentur für Westpreußen
Wilh. Wehl, Danzig.

Ein gewandter und erfahrener Cassirer
wird von sofort oder p. 15. Sept. für ein Bankgeschäft in Königsberg gesucht. Adr. u. 6378 in d. Expd. d. Zeitung erbeten.

Tüchtige erfahr. Landwirth., gewandte Stubenmädchen u. zuverl. Kinderfrauen f. Güter gesucht durch J. Dann Nachf., Jopengasse 58. (6501

Kindergärtnerinnen für Danzig und Güter empfiehlt J. Dau, Heilige Geistgasse 99.

Ausverkauf.

Große Posten schwarze Damenhandschuhe mit 5 Knöpfen, sowie farbige mit 3, 4 und 5 Knöpfen nur Prima Qualität und in vorzüglichem Farben-Sortiment hatte ich Gelegenheit bedeutend unter dem eigentlichen Preise zu erstehen und empfehle dieselben mit M 1,50, 1,75 und 2,00 pro Paar.
E. Haak,
Gr. Wollwebergasse Nr. 23.
(6445

Kräftige junge Mädchen zur Erlernung der Landwirthschaft empf. J. Dau, Hl. Geistgasse 99.

Landwirth. i. allen Zweigen der Landwirthsch. betr., Mädch. z. Stütze d. Hausfr., m. der feinen Küche betr., Cassirer., Erzieher. m. guten Empfehl., Ladenmädch. f. Conditoreien u. Confitürengeschäfte, Verkäufer. für Kurz- und Galanteriewaarengesch., Kindergärtner. 1., 2. u. 3. Kl. m. guten Zeugn. f. Danzig u. außerh. empf. M. Heldt, Breitgasse 37. (6450

Eine Wirthin, perfect in fein. Küche, mit vorzüglichen Zeugnissen und angenehmen Manieren empfehle für hiesiges Privathaus per Oktober. (6492
Wichmann, Jopengasse 48.

WARNUNG!



Anerkannt beste Bureau- und Comptoir-Feder.
Schutzmarke
Gesetzlich deponirt.
Da bereits vielfache Nachahmungen dieser allgemein beliebten Feder in geringerer Qualität in den Handel gebracht worden sind, so bitte ich die geehrten Consumenten darauf zu achten, dass jede einzelne Stahlfeder mit meinem vollständigen Namen und die Schachteln ausserdem mit nebenstehender Schutzmarke versehen sind; nur diese Merkmale bieten für die bisherige Qualität Garantie.
Zu beziehen durch alle Schreibwaaren-Handlungen des In- und Auslandes. (5865
Berlin SO. **S. Roeder**, Königl. Hoflieferant.

Verheiratheter, nicht unvermögender Landwirth, der ununterbrochen bis dato auf größeren Gütern conditionirte, sucht auf Grund selten guter Zeugnisse Stellung und offerirt eventuell Caution. (5980
Näheres in der Exped. dieser Zeitung unter Nr. 5980.

Ein erfahrener Kaufmann
wünscht ein lucratives Geschäft zu kaufen oder als thätiger Theilnehmer einzutreten.
Offerten u. 6489 i. d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine gut empfohl. Meierin 3 J. in Stellung sow. e. kräft. Werderwirthin, 28 J., mit g. Zeugn. empf. J. Dau, Hl. Geistg. 99.

Ein junger Commis
in Buchführung u. Correspondence vollständig firm, sowie im Bahn- und Zollwesen tücht. eingearbeitet, wünscht per 1. October in einem größeren hiesigen Handlungshause Stellung. Offert. m. Gehaltsang. unter 6439 i. d. Exped. dies. Ztg. erbeten. (6439

2 bis 3 Pensionäre finden per 1. Oktober e. gute und billige Pension Hausthor 3, I. Etg. Zu erfragen Pfaffengasse 6, I. Etage.

Langgasse 15, II. Etage, ist e. möbl. Vorderzimmer zu vermiethen. (6454

Hundegasse 92 sind anständig möblirte Zimmer vom 1. September zu vermiethen. (6471

Der Laden
nebst Wohnung, Breitestraße 170, worin seit J. eine Blumenhandlung besteht, sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, ist Todesfalls halber v. 1. Oktbr. zu verm. Auch stelle das Haus u. günstigen Bedingungen zum Verkauf. Näh. Auskunft Marienwerder Westpr., Breitestraße 30. (3281

Comtoir!
Langenmarkt Nr. 40 sind 2 Zimmer in der Hange-Etage als Comtoir zu vermiethen. (6340

Breitg. 1 am Holzmarkt, 1. Et., möbl. Zimmer u. Kab., sep. Eingang, a. W. Burschengelaß zu vermiethen. Näheres im Laden.

Comtoir!
Langgasse 54 ist die Hange-Etage, besteh. aus 2 frdl. Zimmern, Entrée, Wasserheizung, v. 1. Okt. z. verm. Näh. das. bei A. Markfeldt Wwe. (6394

Das große Ladenlokal 2. Damm Nr. 7, zu jedem Geschäft passend, ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. (6356
Näheres 2. Damm 8 im Laden.

Die erste Etage,
bestehend aus 1 Saal, 4 Zimm. nebst Zubeh. ist vom 1. October zu verm., Mattenbuden 9. (6309

Eine Wohnung,
4—6 Zimmer, in Zoppot, sowie eine solche mit 4 Zimmern in Danzig gesucht. Offert. unt. 6446 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ordentliche General-Versammlung
des
Kaufmännischen Vereins v. 1870 zu Danzig.
Mittwoch, den 4. Septbr. 1889, Abends 8½ Uhr
im Kaiserhof.
Tages-Ordnung:
Einrichtung für das Winterhalbjahr.
6448) **Der Vorstand.**

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert.
Sonntags Anfang 4 Uhr, Entree 25 Pf., Wochentags Anfang 4½ Uhr, Entree 10 Pf.
Abends: Elektrische Beleuchtung.
H. Reißmann.

Café Nötzel.
Frei-Concert
von meinem als ganz vorzüglich anerkannten Orchestrion.

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 30. August:
Große Künstler-Vorstellung.
Auftreten nur von Künstler-Specialitäten allerersten Ranges.
2 Gebr. Külper, musikalisch-akrobatische Clowns. Carlos Cassaro, bedeutendster Malabarist. Geschw. Serventi, Pas de deux-Tänzerinnen. Frl. Strauß, Concertsängerin. Frl. Elsa Waldeck, Chansonsängerin. Frl. Anni Carelli, Kostümsängerin. Fräul. Emmy Lewandowsky, Chansonsängerin. Herr Mariot, erster Gesangshumorist. Herr Liedke Carlsen, erster Tanz-Parodist. (Original.)
Gastspiel (nur kurze Zeit) des berühmten Donauweibchen-Terzett.
Kassenöffnung: Sonntags 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Wochentags 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Herzlichen Dank! — den geehrten Damen und Herren, welche durch ihre gefällige Mitwirkung bei der musikalischen Abendunterhaltung am 24. d. M. außer gütigen Geldspenden, neben den freundlichen Zuhörern aus der Stadt, den Badegästen und Ortsbewohnern, es trotz der recht ungünstigen Witterung möglich gemacht haben, 146 M zur Ausrichtung einer Weihnachtsfeier für die hiesigen ärmeren Kinder, aufzubringen. Ich kann nicht umhin zu erwähnen, daß die ansehnlichen Spenden von je 20 M von lieben Freunden des Danziger Turn- und Fechtvereins und der geehrten Direktion der Westpr. Dampfschifffahrts-Gesellschaft sich unter der angegebenen Summe befinden. Dankend ist noch hervorzuheben, daß den werthen Gästen aus der Stadt zur Rückfahrt in der dunkeln Nacht, ein geräumiges Dampfboot seitens der Herren Gebrüder Habermann gestellt wurde. (6451
E. Bernin.

D. R. Von jetzt ab Gambrinus.

Hierbei für die hiesigen Leser das Programm des Stadt-Theaters für die Saison 1889/90.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.